

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelhefte: Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waigner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zuendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Verstimmung in Deutschland.

Ein Berliner Telegramm meldet lakonisch, die Marinevorlage sei in dritter Lesung mit den in zweiter Lesung beschlossenen Veränderungen angenommen worden. Wer vier Wochen lang keine Zeitung in der Hand gehabt hätte, könnte unmöglich aus dieser trockenen Fassung des offiziellen Telegramms entnehmen, daß es eine Weile lang geschienen hat, als ob dieser dritten Lesung der Marinevorlage und ihrem voraussichtlichen Resultate die verhängnisvollste Krise auf dem Fuße folgen würde, die seit seinem Bestande das deutsche Reich erschüttert hat. Auch dem zukünftigen Geschichtsschreiber, der nur nach den Akten urtheilen wird, mag es an Anhaltspunkten fehlen, den Märzmonat des Jahres 1897 als einen besonders kritischen zu betrachten. Aber wer in diesen Wochen die reichsdeutschen Blätter mit einiger Aufmerksamkeit verfolgte, wer die mehr oder minder verbürgten oder wenigstens noch immer nicht dementirten Äußerungen des deutschen Kaisers beachtet hat, wird das Gefühl nicht los werden, daß ein furchtbarer Abgrund in letzter Stunde überbrückt, mit den schwachen Brettern der Geduld und Selbstverleugnung zwar nur, aber doch nothdürftig überbrückt worden ist. Man mag nicht irre gehen in der Annahme, daß Männer wie der greise Patriot Hohenlohe und der eminent kluge Staatssekretär Marschall es waren, die mit eindringlicher Ueberredung es vermocht haben, die Einwirkungen der Stumm und Konjorten zu paralysiren und dem Rathe der Scharfmacher die überlegene Weisheit beförmener Sachverständiger entgegenzusetzen. Die Lunte hat schon gebrannt, welche die große Mine zum Explodiren bringen sollte. Aber eine weise Hand hat die Lunte gelöscht in der beklemmenden Erwägung, daß Niemand wissen könne, ob es nicht gehen könne wie im Goethe'schen Gedichte, in dem es von dem Feuerwerker heißt: „Allein die Macht des Elements ist stärker. — Und eh' er sich's verzieht, geht er zerschmettert — Mit allen seinen Künsten in die Lüste.“ Die Lunte ist zwar gelöscht, aber noch ist die Mine nicht geleert, noch immer kann ein rascher Entschluß zur verhängnisvollen That treiben.

Wir haben unsere Leser über das Meritum der Angelegenheit auf dem Laufenden gehalten. Der deutsche Kaiser wollte eine Flottenvermehrung, die das Reich in den Stand setze, Weltpolitik zu treiben; er exponirte sich persönlich in weitestgehendem Maße für seine Pläne und ließ verlauten, daß einem Widerstand des Reichstages ein furchtbarer Kladderadatsch folgen werde. Die Majorität der Volksvertretung wiederum hielt es für ihre Pflicht, grade jenen Plänen einer Weltpolitik beizutreten entgegenzutreten und nicht auch auf dem Gebiete der Marine denselben endlosen Wettstreit der Nationen zu entfesseln, der zum Schaden der Kultur des ganzen Welttheils auf dem Gebiete des Landheeres schon seit Jahrzehnten wüthete. Es war ein Kampf um Prinzipien, nicht um ein paar Millionen, und darum war auch jede Verständigung ausgeschlossen. Die Einschüchterung der Volksvertretung gelang noch weniger als der Versuch eines Kompromisses hinter den Coulissen. Es hätte denn der Kladderadatsch folgen, ein Systemwechsel eintreten müssen, von dem Niemand weiß, wie weit er hätte gehen sollen. Aber den klugen Männern, die an der Spitze des Reiches stehen, ist es gelungen, den Kaiser von entscheidenden Schritten abzuhalten.

Krupp baut derweil auf eigene Rechnung und Gefahr die verweigerten Kreuzer, die dann von einem späteren, gefügigeren Reichstag übernommen werden sollen oder im aller schlimmsten Falle von irgend einer fremden Macht gekauft werden dürften. Auf dem Halse bleiben werden sie ihm in unserer militärischen Zeit gewiß nicht.

Besonders warm aber sind die Gefühle gewiß nicht, mit denen zwei gegnerische Parteien, die man mit Mühe auseinander gehalten hat, sich von einander trennen. Auf den Groll des Kaisers zwar mag einigermassen befänstigend die großartige Centennarfeier gewirkt haben, die er seinem Großvater, dem allverehrten Wilhelm I., in Berlin veranstaltet hat. Auf die oppositionellen Parteien und nicht nur auf sie allein hat aber gerade diese Feier von Neuem verstimmend gewirkt. Die Nationalisten, die Anhänger Bismarck's, machten kein Hehl daraus, daß ihnen die Verherrlichung des schlichten alten Herrn auf Kosten seiner großen Rathgeber und Gehilfen ungerecht und unangebracht erscheine. Die Parteien, denen die Prononizirung des persönlichen Elements in der Politik als anachronistisch mißfällt, hielten sich gänzlich fern von einer Feier, die schließlich darauf hinausläuft, den Glanz der Krone im Interesse ihres jetzigen Trägers zu erhöhen. Die Festartikel der liberalen Blätter legten mit Bedacht den Accent ihrer Darstellung auf die Schilderung der Schlichtheit und persönlichen Anpruchslosigkeit des alten Kaisers, woraus sich die Nutzenwendung auf die modernen Verhältnisse von selbst ergab. Der junge Kaiser wiederum ermahnte eine huldigende Studentendeputation, auf ihre Kommilitonen einzuwirken, damit sie nicht dereinst die Zahl der „Nörgler“ im Reiche vermehren. Aber gleichzeitig werden aus Anlaß der Feier die Duellanten begnadigt und die zahllosen Unglücklichen, die ein unbedachtes Wort gegen den Herrscher mit schweren Strafen büßen, harren vergeblich der erwarteten Begnadigung. So machen sich in Deutschland Verstimmungen bemerkbar, die bedenkliche Dimensionen annehmen können.

Budapest, 29. März.

Im Laufe dieser Woche beabsichtigt die Opposition noch mehrere neuerliche Inkompatibilitätsfälle in offener Sitzung anzumelden. Mehrere oppositionelle Abgeordnete erhielten in den letzten Tagen verschiedene anonyme Briefe, in welchen sie auf einzelne Abgeordnete aufmerksam gemacht werden, die bei verschiedenen Finanzinstituten und Unternehmungen solche Stellungen einnehmen, die angeblich mit dem Mandat inkompatibel sind. Die Inkompatibilitätsanmeldungen werden zumeist auf Grundlage dieser Briefe erfolgen und sind auch gegen oppositionelle Abgeordnete Inkompatibilitätsanzeigen in Vorbereitung.

Die Appropriationsdebatte wird voraussichtlich erst Dienstag beendet werden, da, wie verlautet, zwischen den oppositionellen Parteien eine Art stillschweigenden Uebereinkommens besteht, die Abstimmung erst dann erfolgen zu lassen, wenn der Inkompatibilitätsausschuß über die ihm vorliegenden Fälle entschieden haben wird. Zu diesem Zwecke hat sich auch nach der vorgestrigen Rede des Grafen Stephan Tisza, da kein Redner mehr vorgemerkt war, Karl Kálmán von der Volkspartei vormerken lassen. Auch wird Karl Csovs von seinem Rechte des Schlusswortes Gebrauch machen und heute eventuell auch Ministerpräsident Baron Bánffy sprechen.

Gegenüber den auch von uns reproduzierten Blättermeldungen hinsichtlich der Zusammensetzung der neuen ungarischen Quotendeputation berichtet „B. N.“, daß weder Koloman Széll, noch Max Falk sich schon entschlossen haben, die neuerliche Wahl anzunehmen, durch welche sie in die unangenehme Lage kämen, entweder ihren früheren Standpunkt zu ändern oder der Regierung zu opponiren. Ferdinand Horánky will nur dann an den Arbeiten der Quotendeputation theilnehmen, wenn dieselbe nicht bloß zum Komödienpiel, sondern zum ersten Kampf einberufen wird. Hinsichtlich

Alexander Wexler's weiß das genannte Blatt ganz entschieden zu melden, daß derselbe vom Mag-natenhaufe in die Quotendeputation nicht gewählt werden wird.

Die von uns bereits signalisirte Ernennung des Ministerialsekretärs Georg Lukács zum Obergespan des Békésjer Komitats ist nun auch, so wie wir es gemeldet haben, gestern im Amtsblatte publizirt worden.

Im Szigetvárer Bezirke wird nächstens eine Abgeordnetewahl nöthig werden. Der bisherige Abgeordnete dieses Wahlbezirks Rudolf v. Biedermann hat nämlich sein Mandat niedergelegt und wird hievon der Präsident des Abgeordneten-hauses in der heutigen Sitzung dem Hause Mittheilung machen. In Folge dieses Rücktritts wird die Untersuchung gegenstandslos, welche die IX. Gerichtscommission des Abgeordnetenhauses in Angelegenheit der Szigetvárer Wahl angeordnet hatte. In einer gestern in Szigetvár abgehaltenen Wählerversammlung wurde Ritter v. Biedermann neuerdings zum Abgeordneten kandidaten aufgestellt.

Vom neuen Reichsrath.

Wien, 28. März.

Morgen, Montag, findet die feierliche Eröffnung des Reichsrathes, welcher seine ersten Sitzungen bereits Samstag gehalten hat, statt. Die extremen Parteien bereiten bereits Aktionen vor. So traten bereits Samstag die 14 Sozialdemokraten, 6 Stojalowskianer, 3 Mitglieder der polnischen Volkspartei und 3 radikalen Ruthenen unter Vorjitz des Abgeordneten Daszynski zu einer gemeinsamen Konferenz zusammen. Es wurde nach längerer lebhafter Debatte beschlossen, im Abgeordnetenhause den bereits angekündigten Antrag auf Verjagung des Ministerpräsidenten in den Anklagestand wegen der Wahlorgänge in Galizien zu erheben, da es anlässlich dieser Wahlvorgänge, wie behauptet wurde, acht Tode und zahlreiche Schwerverwundete gegeben habe und überdies über 900 Personen verhaftet worden seien. Die Konferenz wählte ein Komitee zur Durchführung dieses Beschlusses. Sollten für diesen Antrag keine 40 Unterschriften aufzubringen sein, so wird ein Dringlichkeitsantrag wegen Wahl einer parlamentarischen Kommission zur Prüfung der galizischen Wahlvorgänge eingebracht.

Sodann gelangte auch der Fall Szajer zur Sprache. Der Abgeordnete Thomas Szajer wurde, wie Abgeordneter Peter Szponder berichtet, am 4. d. M. vom Kreisgerichte Njehow wegen einer Rede, die den Thabestand der Majestätsbeleidigung enthalten soll, in Untersuchungshaft genommen. Am 6. d. M. wurde er zum Abgeordneten gewählt und wurde ihm das Abgeordnetencertifikat im Gefängnisse zugestellt. Es wurde der Vorstand des Verbandes beauftragt, nach Klarstellung der Sachlage, den Alterspräsidenten Ritter v. Proskowetz aufzufordern, er möge die sofortige Freilassung des verhafteten Abgeordneten telegraphisch und kategorisch verlangen. Abgeordneter Szajer ist angeklagt des Verbrechens der Majestätsbeleidigung und der Uebertretung der Ehrenbeleidigung und seitens des Gerichtes ist das Begehren um seine Auslieferung bereits an das Präsidium des Hauses gelangt. Vom Gerichte wird die Fortsetzung der Untersuchungshaft mit Kollusionsgefahr motivirt.

Der wegen seiner Diebstahlsaffaire vielgenannte Erkellner und nunmehrige antifemilische Abgeordnete Mittermayer, dessen Erscheinen in der Samstags-sitzung auf seine Parteigehörigen augenscheinlich einen peinlichen Eindruck hervorrief, soll angeblich durch in anonymen Briefen enthaltene Drohungen bewegt worden sein, der Eröffnungssitzung anzuwohnen. Er wollte damit seinen „persönlichen Muth“ beweisen, denn in einzelnen dieser Briefe drohte man, ihn zu „lynchen“, wenn er sich im Parlamente zeigte. Herr Mittermayer ist über das „inkolleziale Vorgehen“ seiner Parteigenossen sehr erbittert und erklärt, auch nach seiner „Rehabilitirung“ nicht mehr der christlichsozialen Vereinigung beizutreten.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. April 1897 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

B u d a p e s t, 29. März.

* Wetterbericht. Gestern hatten wir hier starke Bewölkung und abwechselnd sehr schwachen Regen, die Temperatur war etwas niedriger, der Barometerstand fiel weiter. Im ganzen Lande herrscht zumeist trübes Wetter mit stellenweisem Regen. Es ist auch trübes, zumeist bewölhtes Wetter mit Strichregen und geringer Abkühlung der Temperatur zu erwarten.

* Baron Emerich Fejérváry, der neue Obergespan des Komitats Baranya und der Stadt Fünfkirchen, hielt gestern seinen Einzug in die genannte Stadt, welche ihm einen feierlichen Empfang bereitet. Die feierliche Installation findet heute statt.

* Vom gemeinsamen Kriegsministerium geht uns folgendes Aviso zu, durch welches das gestern mitgetheilte ungültig wird:

Postsendungen für die zum 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 87 gehörenden Personen sind bis auf weiteres nach Canea (Kreta) mit dem Befehl: „im Wege des k. u. k. Eskadron-Kommandos auf Sr. Majestät Schif „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ zu adressiren. Diese Sendungen finden ihre Weiterbeförderung: von Wien I. am 28. März um 8 Uhr 5 Minuten Früh, am 4. April um 8 Uhr 20 Minuten Abends, am 11. April um 8 Uhr 5 Minuten Früh, am 18. April um 8 Uhr 20 Minuten Abends; Ankunft in Canea jeden Samstag Früh; von Triest I. am 28. März um 11 Uhr Vormittags, am 5. April um 7 Uhr 45 Minuten Früh, am 10. April um 8 Uhr 5 Minuten Abends, am 11. April um 4 Uhr Nachmittags, am 19. April um 7 Uhr 45 Minuten Früh; Ankunft in Canea am 3. April Früh und Nachmittags, am 10. April Früh, am 17. April Früh und Nachmittags, am 24. April Früh.“

* Der Budapester bürgerl. Schützenverein hielt gestern Nachmittags unter Vorsitz des Oberschützenmeisters August Delmedico seine ordentliche Jahres-Generalversammlung.

Vorsitzender begrüßte die erschienenen Mitglieder, worauf Sekretär Johann Lakner den Jahresbericht zur Verlesung bringt. Die Schützengesellschaft zählt 1091 Mitglieder; den Einnahmen von 9271 fl. 60 kr. stehen 9265 fl. 93 kr. an Ausgaben gegenüber, während das Reinerlösen der Gesellschaft 109,476 fl. 81 kr. beträgt. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen und der Verwaltung das Absolutorium ertheilt. Sodann gelangte der von Franz M. Szabó gestellte Antrag, für das von der Erzherzogin Klotilde für kranke und schwächliche Kinder gegründete „Ladislauß Heim“ zu sammeln und zu Gunsten desselben im Laufe des Sommers ein großes Festspiel verbunden mit Gartenfest zu veranstalten, zur Annahme. Die Wahl der Funktionäre ergab folgenden Resultat: Oberschützenmeister: August Delmedico; Oberschützenmeister-Stellvertreter: Paul Trenberger, Franz Hausch; Schützenmeister Anselm Andretti, Dr. Ludwig Aramethy, Franz Benke, Karl Deván, Karl Habicht, Andreas Jariß, Ant. Jellenek, Dr. Kolom. Kertész, R. Rosconi, Emil Welsch; Kassier: Aurel Schönoa; Kontrolleur: Joseph Keisl; Rechtskonjulent: Dr. Karl Rác; Ärzte: Dr. Ladislauß Falta, Joseph Harnischfeger, Dr. Ludwig Palot, Marius Peltis, Dr. Alexius Stipanits; Dekonomen: Anton Weiß, Joseph Bauer; Schriftführer: Johann Lakner, Stephan Loos; Rechnungskontrollkomite: Franz Berner, Joseph Oberling, Michael Hüfla, Julius Lindmayer, Julius Bartos. Nach Verlesung des Wahlergebnisses dankte Oberschützenmeister Delmedico für das in ihn gesetzte Vertrauen und schließt die Generalversammlung.

* Pariser Weltausstellung 1900. Aus Paris berichtet man: Alle Staaten der Erde, 54 an der Zahl, haben bereits offiziell ihre Beteiligung an der Pariser Weltausstellung angemeldet, während die letzte Exposition im Jahre 1889 nur 53 Staaten zählte. 21 Staaten haben bereits ihre Raumansprüche bekanntgegeben; dieselben betragen zusammen 218,000 Quadratmeter. Oesterreich hat 22,400 Quadratmeter angemeldet, die Beteiligung der österreichischen Industriellen ist jedoch, einer hierher gelangten Meldung zufolge eine so starke, daß dieser Raum sich als zu klein erweisen dürfte. Die Kommissionen der fremden Staaten werden ihre Thätigkeit in Paris Anfangs 1899 beginnen.

* Von der ungarischen Freimaurerei. Die symbolische Großloge von Ungarn hielt gestern, Sonntag, Vormittags ihre Jahresversammlung, an welcher auch zahlreiche Vertreter der österreichischen und sonstigen unter dem Schutze der ungarischen Großloge stehenden ausländischen Logen theilnahmen. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Neubewegung der durch das Ableben Emerich Jovánka's vakant gewordenen Großmeisterei-Stelle. Mitteltst einstimmigen Votums der Logen-Deputirten wurde der pensionirte Staatssekretär im Unterrichtsministerium Georg Joannovits zum Großmeister erwählt. Die Antrittsrede des neuen Großmeisters war der Verherrlichung des Liberalismus gewidmet; sie ent-

hielt unter Anderem den Passus: „Licht braucht die Menschheit, damit der Friede in die Herzen einzieht. Wir müssen die Finsterniß verschleichen, weil die Menschen jetzt die Wahrheit nicht sehen.“ Einen detaillirteren Bericht über die Freimaurerversammlung tragen wir morgen nach.

* Das Verhältniß der Politik und Moral bildet das Thema des gestern abgehaltenen sechsten Vortrages des Universitätsprofessors Sigmund Bodnár. Der Vortragende führte aus, daß man jetzt, im Morgendämmern des Idealismus, allenthalben nach der Moral Sehnsucht hege; dieselbe werde alsbald das Familienkommunale, staatliche und kirchliche Leben durchdringen, aber auch, wie in früheren Zeiten, eine unerwünschte außerordentliche Erstarkung der Centralgewalt im Gefolge haben. Erst später kämen dann der Kampf der Bestandtheile gegen das Ganze und der Idealismus an die Reihe, welche die Politik der Nationen auf moralischer Grundlage aufbauen werde.

* Zu den jüngsten Demonstrationen. Der anlässlich der am Mittwoch stattgefundenen Demonstrationen zur Polizei stellung gemachte Rechtshörer Emerich Dóth wurde gestern durch die IV. Bezirkskommandantur wegen öffentlicher Unruhe zu 25 fl. Geldstrafe verurtheilt. Mit der Angelegenheit der vorgestern Abends arretirten zwei Universitäts Hörer wird sich die Stadthauptmannschaft dieser Tage befassen.

* Die Arbeiter und die Pressefreiheit. Etwa 1000 Arbeiter versammelten sich gestern in dem Gasthause in der Königsgasse Nr. 79, um zum Gesammtversammlungs über die Beschränkung der Pressefreiheit Stellung zu nehmen. Zum Präsidenten der Versammlung wurde Joseph Schwarz gewählt. Sekretär Alexander Pfeifer protestirte gegen dieses Attentat, welches er einen Schlag in das Gesicht der Freiheit nennt. Er ist sicher dessen, daß der Gesammtversammlungs angenommen wird und die Arbeiter werden auch dies dulden müssen, da sie jetzt noch nicht stark genug sind, der Macht zu trotzen. Er protestirt also jetzt nur gegen diesen Voranschlag auf die Freiheit und bereitet sich vor, die reaktionären Bestrebungen zu vereiteln, wenn er ins Parlament gelangen wird. Daß die Regierung von Zeit zu Zeit berechtigt sein wird, auf gewissen Gebieten die Schurgerichte aufzuheben, das bedeutet soviel, „daß hinfort die Taktik und Hieronymus regieren werden.“ (Wahr ist's! So ist's!) Redner bittet die Arbeiter, gegen das Attentat der Regierung zu agitiren und ihre Presse noch mehr zu unterstützen. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen, worauf die Versammlung auseinanderging.

* Wohlthätigkeitsfest. Die Tischgesellschaft „Gymnastikgesellschaft“ zur Bekleidung armer Schulkinder hielt unter Präsidium des Herrn Berthold Klein am 25. d. ein mit Konzert verbundenen Kränzchen ab. Beim Konzert, welches besonders gelungen war, sangen die Damen Fräulein Mathilde Lijov und Fräulein Silda Lindner mit schöner Stimme einige Lieder. Fräulein Silda Lijov hielt durch ihre feierliche Deklamation auf. Es wirkten noch Fräulein Czifka und die Herren Ballos — sein brillantes Klavierpiel fand allgemeine Anerkennung —, Fodor, Zador, Balog und Vösi mit. Die erste Quadrille tanzten 120 Paare. Das Reinerträgniß beträgt 300 fl.

* Eine Zeichenausstellung der Tischler, Spengler- und Wagnergehilfen wurde gestern Vormittags im technologischen Gewerbemuseum eröffnet. Der Vertreter des Handelsministers, königl. Rath Joseph Székely, und die zahlreich erschienenen Gäste wurden durch den Oberdirektor Karl Hegedüs begrüßt, welcher erwähnte, daß von den 111 Frequenztanten des Fachzeichnerlehrcurses 93 denselben mit gutem Resultat absolvirt und zusammen 715 Zeichenblätter angefertigt haben. Nach der Vertheilung der vom Handelsminister und dem Großindustriellen Thelk gewidmeten Preise wurden den Professoren des Lehrkurses Karl Gaus, Madar Csiklész, Franz Taty und Karl Fellner Dank und Anerkennung votirt. Die Ausstellung bleibt bis nach Ostern geöffnet.

* Aus dem Armeeverordnungsblatt. Se. Majestät hat die Uebernahme des Generalmajors Jakob Majanec, Artilleriedirektors des 15. Korps, auf sein Ansuchen in den Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen; ernannt: den Obersten Ferdinand Siedler zum Artilleriedirektor des 15. Korps; den Oberstleutnant Johann Wittich zum Kommandanten des Divisions-Artillerie-Regiments Nr. 27; verliehen: den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse tapfer: den Obersten des Generalstabskorps: Karl Ritter v. Piffner, Generalstabchef des 3. Korps; Adolf Rummel v. Nummershof, Johann Schenau, Viktor Schreiber, Karl Schikofsky; angeordnet: die Eintheilung des Oberstleutnants Julius Magyar v. Dömödy, zugetheilt Allerhöchstherrlicher Militärkanzlei, zur Truppendienstleistung, mit Belassung im Generalstabskorps, und demselben bei diesem Anlasse den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse verliehen.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat auf Vorschlag des Handelsministers folgenden Theilnehmern an dem im Vorjahre in Budapest stattgefundenen internationalen Telegraphen-Kongresse Auszeichnungen verliehen:

Dem russischen Generalpostdirektor Nikolaus Petroff den Eisernen Kronenorden erster Klasse; dem japanischen Post- und Telegraphendirektor Kenjiro Den den Eisernen Kronenorden zweiter Klasse; dem französischen Telegrapheninspektor Andreas Trouin den Eisernen Kronenorden dritter Klasse. — Den Franz Josephs-Orden erhielten: J. P. Havelaar, niederländischer Post- und Telegraphendirektor; Don Salvador Bermudez de Castro y D'Avallor, Marquis de Sama, Duc de Ripalda, Post- und Telegraphendirektor von Spanien; Eduard Suenfon, Direktor der norwegischen Telegraphengesellschaft; Bruno Wittich, deutscher Post-

direktor. — Das Mittelkreuz des Franz Josephs Ordens mit dem Stern erhielten: Commandatore Tommaso Ricco, italienischer General-Telegrapheninspektor; Franz Delarge, belgischer Telegraphendirektor; Svetozar Bozdics, Regierungskommissär der serbischen Nationalbank; Theodor Stefanovics Vilovsky, Generaldirektor des Post- und Telegraphenwesens in Serbien. — Das Mittelkreuz des Franz Josephs-Ordens erhielten: Ludwig Raymond, Post- und Telegraphendirektor Frankreichs; Ambroise Renaud, Inspektor der französischen Kolonien; Emil Gschäber, Vizepräsident des Verner internationalen Telegraphenbureaus; Konstantin Ghira, rumänischer Post- und Telegraphen-Generalpostdirektor; Melcon Duzbachian Gsendi (Türkei) und Jwan Stefanovitch, bulgarischer Post- und Telegraphendirektor. — Das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens erhielten: Armand Seghin, Amtschef des belgischen Post- und Telegraphenministeriums, und Taketchi Matsunaga, Ministerialrath im japanischen Handelsministerium.

* Ueberfahren. Der 70jährige Privatier Heinrich Gedrik wurde gestern Früh an der Ecke der Westendgasse und der Klausalgasse durch einen vom Kutsher Paul Molnár gelenkten Wagen überfahren und am rechten Bein schwer verletzt. Gegen den Kutsher wurde das Verfahren eingeleitet.

* Aus dem Vereinsleben. Gestern hat unter Vorsitz Alexander Ledvyns die Generalversammlung des Budapester Turnklubs stattgefunden, welche Dr. Albert Berzeviczy zum Ehrenmitglied wählte. Gewählt wurden ferner Alexander Ledvyn zum Präsidenten, Dr. Joseph Dito und Eugen Kundmann zu Vizepräsidenten, und der Auschuß. — In der unter Vorsitz Ludwig Langs gestern stattgefundenen Generalversammlung des Innerstädter Bürgerklubs verlas Sekretär Geza Rakovsky den Jahresbericht, in welchem hervorgehoben wird, daß der Klub von Jahr zu Jahr an Umfange und Ausdehnung gewinnt. Er zählt heute 625 Mitglieder und hat ein Ausgabenbudget von 15,159 fl. Sodann wurden Ludwig Lang zum Präsidenten, Mar Grunbaur, Gustav Emich, Dr. Eugen Kunz, Wilhelm Majorovsky und Karl Dömör zu Vizepräsidenten gewählt und schließlich die Wahl der Direktion und der übrigen Funktionäre vorgenommen. — Unter Vorsitz des Vizepräsidenten Adolf Mautner fand gestern die ordentliche Generalversammlung der Krankenkasse der hauptstädtischen Kaufleute statt. Nach Erledigung der Formalitäten gelangte zur Direktionsberichter zur Verlesung, welcher konstatiert, daß die Kasse auch heuer einen schönen Aufschwung genommen hat und im Stande war, ihren statutenmäßigen Verpflichtungen in humaner Weise nachzukommen, was am besten dadurch bewiesen wird, daß 68.9 Prozent der Einnahmen auf Krankenpflege verwendet wurden und daß das Schiedsgericht auch heuer keine Gelegenheit hatte, seines Amtes walten zu müssen. Die ordinirenden Ärzte behandelten 12,103 ambulante Fälle, außerdem 487 liegend Kranke durch 3535 Tage; hiervon erhielten 68 Mitglieder auf 1421 Tage 1111 fl. 70 kr. Krankengeld. Als neue Begünstigung wurde für die Mitglieder die unentgeltliche Kaltwasserkur eingeführt und dieselbe auch von zahlreichen Mitgliedern in Anspruch genommen. Die Generalversammlung nahm den Bericht mit lebhaftem Beifall zur Kenntnis, ertheilte das Absolutorium und votirte auf Antrag des Mitgliedes Bertalan Gyemant protokolllarisch Dank für die von Erfolg begleitete Thätigkeit der Direktion und dem ärztlichen Korps. Hierauf wurden in die Direktion als ordentliche Mitglieder: Jakob Fürst, Adolf Mautner, Béla Steiner, Joseph Tausig, als Ersatzmitglieder: Anton Klein, Joseph Schwarz; in den Aufsichtsrath als ordentliche Mitglieder: Joseph Káldor, Sigmund Binkas, Adolf Adam, May Krauß, Ed. Vidor, Geza Reich, als Ersatzmitglieder: Desider Deufsch, Ignaz Frisch, Ignaz Horoviz, Geza Szomjassy; in das Schiedsgericht als ordentliche Mitglieder: May Fröhlich, J. D. Klein, Sigmund Medvei, Eugen Mezel, David Richter, Ludwig Juredi, als Ersatzmitglieder: Ignaz Windt, Heinrich Racz gewählt. — Die Budapester Fleischer-Gewerbetörporation setzte gestern die am vorigen Sonntag unterbrochene Gewerbetörporationssversammlung fort. Da das Präsidium und der Gesamtvorstand abgedankt haben, so wurde als erster Punkt der Tagesordnung die Wahl der Funktionäre vorgenommen. Zum Präsidenten wurde Béla Horváth, zum Vizepräsidenten Julius Hoffer mit großer Majorität gewählt. Vorstandsmitglieder wurden: Ignaz Altmann, Johann Friz, Alex. Schaubert, Joseph Wittner, Philipp Goldreich, Eduard Holzer, Joseph Káldor, Georg Lindmayer, Paul Reizenleitner, Salomon Löbl, Moriz Scheiber, Karl Reichl, Soma Szidon, Joseph Schäffer, Anton Seiwärg, Alex. Szabó, Alex. Tóth, Joseph Szauer; Ersatzmitglieder: Franz Kálmán, Jakob Weiß, Joseph Hade; Rechnungsrevisoren: Jiles Zinhaber, Joseph Wohl und Anton Endref. Ferner wurden 21 Delegirte seitens der Fleischhauer in die Generalversammlung der Krankenunterstützungskasse entsendet. Nach Verlesung des Wahlergebnisses dankte der reingewählte Präsident für die auf ihn gefallene Wahl, worauf die noch unerledigten Punkte der Tagesordnung durchberathen wurden. Zum Schluß brachte Anton Schach acht Anträge ein betreffend die Regelung der Kocherfleischfrage, die Abschaffung der Stelle eines Rechtskonjulenten, die Herabsetzung der Korporationsgebühren, die Regelung der Verzehrgeldsteuer und schließlich die Errichtung einer Eiswerkfabrik. Nach einer längeren Debatte wurden einige der Anträge acceptirt, die meisten aber dem Vorstande überwiesen.

* Durch Handschuhe verunglückt. In Budapest hat sich der Oberlieutenant M. Roman durch einen seltsamen Zufall vorgefunden schwere Verletzungen zugezogen. Er zündete sich eine Cigarette an und setzte dadurch seine Handschuhe in Flammen, die kurz vorher mit Benzin gereinigt worden waren. Der Bedauernswerthe verbrannte sich beide Hände so jämmerlich, daß er ins Militärspital überführt werden mußte.

Franz Josephs Ordens
 Kommandant; Tommaso
 phentinspeltor; Franz
 tor; Svetozar Goo-
 bischen Nationalbank;
 Generaldirektor des
 in Serbien. — Das
 dens erhielten: Lud-
 graphendirektor; Fran-
 tor der französischen
 epräsident des Berner
 ; Konstantin Chiru,
 m-Generalpostdirektor;
 und Ivan Stefa-
 telegraphendirektor. —
 obs-Ordens erhielten:
 belgischen Post- und
 Eafelichi Matunoga,
 deksministerium.

ge Privatier Heinrich
 er Ecke der Weiselen-
 vom Kutticher Paul
 ahren und am rechten
 tlicher wurde das Ver-

Gestern hat unter
 Generalversammlung
 u b s stattgefunden,
 zum Ehrenmitglied
 Alexander Ledvay
 Otto und Eugen
 a n g s gestern stat-
 Innerstädter
 Geza Rakovsky
 vorgehoben wird, daß
 Ansehen und Aus-
 625 Mitglieder und
 P. S. Sodann wurden
 n, Max Grünz,
 Eugen Kunz, Wil-
 m ö r y zu Vizepräsi-
 die Wahl der Direk-
 re vorgenommen. —
 Adolf Mautner

eralversammlung der
 u p t i ä d t i c h e n
 ung der Formalitäten
 Verlesung, welcher
 er einen schönen Auf-
 stande war, ihren
 n humanster Weise
 urch bewiesen wird,
 n Krankenspflege ver-
 edtsgericht auch heuer
 s walten zu müssen.
 delten 12,103 am-
 gend Kranke durch
 itglieder auf 1421
 Als neue Begün-
 die unentgeltliche
 selbe auch von zahl-
 genommen. Die Ge-
 richt mit lebhaftem
 s Absolutorium und
 Vertalan Gymnast
 m Erfolg begleitete
 m ärztlichen Korps.
 on als ordentliche
 utner, Bela Steiner,
 der: Anton Klein,
 vrath als ordentliche
 und Pinfas, Adolf
 a Reich, als Ersatz-
 Frisch, Ignaz Horo-
 dsgericht als ordent-
 D. Klein, Sigmund
 ter, Ludwig Juredi,
 e, Heinrich Racz ge-
 e i c h h a u e r - G e -
 stern die am vorigen
 k o r p o r a t i o n s -
 Präsidium und der
 so wurde als erster
 al der Funktionäre
 wurde Bela Hor-
 aus Hoffer mit
 mitglieder wurden:
 e. Schubert, Joseph
 Holzer, Joseph Al-
 tenleitner, Salamon
 Soma Szidon, Jo-
 All. Szabó, Alex-
 der: Franz Rafant,
 angerevisoren: Illés
 on Endreß. Ferner
 Fleischhauer in die
 vertückungskasse ent-
 ultats dankte der
 n gefallene Wahl,
 der Tagesordnung
 ffe brachte Amin
 die Regelung der
 Stelle eines Rechts-
 oporationsgebühren,
 und schließlich die
 einer längeren De-
 ceptier. die meisten

verunglückt. In
 leutenant M. Ro-
 vorgefunden schwere
 ge sich eine Cigarette
 uche in Flammen,
 igt worden waren.
 sich beide Hände
 ärspital überführt

*** Der Konkurs von Cerkvenica.** Aus Ziume
 mirb der „N. Fr.“ berichtet: Die Zustände, die
 in Folge des Konkurses der Aktiengesellschaft in
 Cerkvenica herrschen, sind unbeschreiblich. Die An-
 gestellten und die Arbeiter sind der ärgsten Noth-
 lage preisgegeben. Gestern wurde in Ziume eine
 Sammlung für die Hilfsbedürftigen eingeleitet. Nach-
 mittags beruhigte sich die Stimmung der Leute etwas.
 Es heißt, daß wenn sämtliche Gläubiger befriedigt
 sein werden, Pfarrer Kneipp in der nächsten
 Woche hier eintreffen und mit einem Konjortium
 das Hotel samt den Grundstücken ankaufen will,
 um ein Sanatorium anzulegen. Auch die
 Jesuiten von Portore reflektieren ernstlich
 auf das Hotel und die Liegenschaften und stehen mit
 einer belgischen Gesellschaft diesbezüglich in Unter-
 handlung. Schließlich ist heute aus Ugram ein
 Konjortium angekommen, das gleichfalls als Reflek-
 tant auftreten will.

*** Eine entsetzliche Mordthat** hält die Stadt
 B a s v á r (Eisenburger Komitat) in Aufregung. Am
 Abend des 21. d. wurde der dortige Tischlermeister
 Joseph Szörön, ein Mann von ungefähr 50
 Jahren, im Korridor seines Hauses ermordet auf-
 gefunden. Der Ermordete führte das denkbar un-
 glücklichste Familienleben, er wurde von seiner Frau,
 einem verworfenen Weibe, und seinen Söhnen fort-
 während in der grausamsten Weise mißhandelt. Der
 Verdacht der Thäterschaft lenkte sich denn auch sofort
 auf die Gattin und einen Sohn Szörön's, welche
 durch den Untersuchungsrichter in Haft genom-
 men wurden.

Familien-Nachricht.

Herr Manó Lijauer, in Firma Samuel
 Lijauer u. Söhne, Wien, verlobte sich mit Fräulein
 Flora Gutmann, Tochter des Herrn Leopold Gut-
 mann, Wien.

Mandatsniederlegung Dr. Morzjanyi's.

In einer Sitzung des Exekutivkomitès der
 liberalen Partei des VII. Bezirks hat gestern der
 erst vor acht Tagen wiedergewählte Abgeordnete
 der Elisabethstadt Dr. Karl Morzjanyi
 neuerlich sein Mandat zurückgelegt.
 Die Elisabethstadt wird also schon in den nächsten
 Wochen abermals in die Lage kommen, einen
 Abgeordneten — nunmehr zum dritten Male —
 zu wählen. Dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses
 wird Dr. Morzjanyi im Laufe des heutigen Tages
 seine Mandatsniederlegung schriftlich mittheilen, und
 Deßider Szilágyi dürfte vielleicht noch in der
 heutigen Sitzung, spätestens aber in der morgigen,
 die Mandatsniederlegung Morzjanyi's dem Reichstage
 zur Kenntniß bringen. Dr. Morzjanyi ist gestern aus
 Abbazia in der Hauptstadt eingetroffen. Von dort
 aus hatte er schriftlich seine Parteifreunde ersucht,
 für Sonntag eine Sitzung des Exekutivkomitès der
 Partei einzuberufen. Diefelbe fand denn auch gestern
 nachmittags um 4 Uhr in dem großen Saale des
 Elisabethstädter Klubs statt. Die Wähler der Eli-
 sabethstadt hatten sich zu dieser Sitzung sehr zahlreich
 eingefunden.

Um 4^{1/2} Uhr erschien Dr. Morzjanyi im Saale
 und wurde von den Anwesenden herzlich empfangen.
 Apotheker P a l j y eröffnete die Sitzung mit der Mit-
 theilung, daß Dr. Morzjanyi zu sprechen wünsche.
 (Nun: Halljak Morzjanyi!) Jetzt erschien Morzjanyi
 auf dem Podium. Er werde — so jagte er — seine
 Wähler und Freunde nicht mit einer langen Rede
 behelligen, denn es sei nicht viel, was er ihnen mitzu-
 theilen habe. Er danke ihnen Allen aus vollem
 Herzen für die ihm seit so vielen Jahren entgegen-
 gebrachte Achtung, Werthschätzung und Freundschaft,
 doch fühle er sich nach den seit längerer Zeit konti-
 nentlich gegen ihn von allen Seiten gerichteten An-
 griffen physisch und geistlich nunmehr nicht im Stande,
 diesen ungleichen Kampf weiter zu kämpfen, und des-
 halb lege er das Abgeordnetenmandat,
 welches ihm die Majorität der Wähler des VII. Bezirks
 neuerdings überantwortet, in die Hände der
 W ä h l e r z u r ü c k , denen er nochmals für deren Ver-
 trauen und Liebe dankt. Und als Rufe laut wurden:
 „Wir wählen Sie ein drittes Mal!“, fügte Mor-
 z j a n y i hinzu, daß dieser sein Entschluß nun i d e r -
 u f l i c h sei und daß er weder kandidiren, noch ein
 Mandat annehmen werde. Seinen Wählern und Partei-
 freunden gegenüber halte er es auch noch für seine
 Pflicht, zu erklären, daß er stets und immer des Ver-
 trauens seiner Wähler würdig war, und er finde in
 seiner Vergangenheit nichts — und er nehme die Ereig-
 nisse der letzten Wochen nicht aus — was auch nur
 im Entschentsten als Makel seiner Person und seinem
 Mandat anhaften könnte, aber er sei m ü ß e .

Unter stürmischen Ehrenrufen der Anwesenden ver-
 ließ nun Morzjanyi den Saal und begab sich in seine
 Wohnung zurück. Die Sitzung dauerte weiter und Vor-
 sitzender P a l j y gab dem Bedauern der Partei über
 den Rücktritt Morzjanyi's in beredten Worten Aus-
 druck. Da die Partei aber einmal vor einer nicht mehr
 zu ändernden Thatsache stehe, so bleibe nichts übrig,
 als über die Person eines Kandidaten schlüssig zu werden.
 Er beantrage, den gewesenen Abgeordneten und be-
 währten Parlamentarier Ludwig Csernatony
 als Kandidaten zu acceptiren.

Die Rede P a l j y 's rief große Aufregung hervor.
 Wohl wurden auch Rufe: „Gien Csernatony“ laut,
 aber das Gros der Anwesenden sprach sich ent-
 schieden gegen die Kandidatur Csernatony's aus.
 Endlich gelang es dem Vorsitzenden, die Ruhe her-

zustellen, und es konnten sich einzelne Redner Gehör
 verschaffen.

Reichstagsabgeordneter Dr. Alexander Nagy
 findet, daß das Exekutivkomitè mit der Kandidatur
 Csernatony's eine Ueberrumpfung, um nicht zu sagen,
 eine Ueberrumpfung bezwecke; er billige ein solches Vor-
 gehen nicht. — G e l l e r i hebt hervor, die Presse habe
 Morzjanyi angegriffen, aber auch die liberale Partei habe
 sich gegen ihn ausgesprochen. Er mißbilligt das Vorgehen
 der liberalen Partei nicht nur Morzjanyi gegenüber,
 sondern noch mehr der Elisabethstadt gegenüber, weil
 dieselbe — die Regierungspartei des Abgeordneten-
 Hauses — die Stimmen von mehr als 1800 Wählern
 der Elisabethstadt für nichts geachtet und nicht respektirte,
 indem sie Morzjanyi, trotzdem er das Vertrauen der
 Majorität der Wähler besitzt, fallen ließ. Auf ein solches
 Vorgehen gibt es nur eine Antwort — nicht re-
 gierungsfreundlich, sondern oppositionell zu
 w ä h l e n . Er bittet, ihn in die eventuell zu ent-
 sendende Kommission, welche Vorschläge behufs Nominir-
 ung eines Kandidaten machen soll, ebenfalls zu wählen,
 damit er in derselben seine Meinung aussprechen könne.
 (Lebhafte Zustimmung.)

Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, wurde
 eine aus 20 Mitgliedern bestehende Kommission gewählt,
 welche demnachst dem Exekutivkomitè Vorschläge erstat-
 ten soll. In dieses Komitè wurden unter Anderen die Herren
 P a t j y , G u t a u G e l l e r i , Dr. Alexander Groß, Ignaz
 Rüdiger, Bajdary, Stadthauptmann Veresz, Professor
 Láb, Alois Schneider, Gelleri u. i. w. entsendet.

Wie es heißt, will ein großer Theil der bisherige
 gen Morzjanyi-Partei Alois V e d t h y kandidiren,
 während die Andern theils für die Kandidatur C s e r n -
 a t o n y 's , theils für die T u n s D e g e n 's sind. —
 Wie verlautet, beabsichtigt auch Wilhelm Brau-
 neuerdings zu kandidiren.

Budapester Advokatenkammer.

Die Budapester Advokatenkammer hielt gestern
 Vormittags unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Alexius
 G y ö r y ihre Generalversammlung. Diefelbe nahm
 einen lebhaften, stellenweise stürmischen Verlauf,
 indem mehrere aktuelle Fragen, wie die M o r z j a n y i -
 A f f a i r e , die S c h w u r g e r i c h t e u. z. zur
 Sprache kamen, wobei die Meinungen auseinander-
 plagten. Die Versammlung nahm folgenden Verlauf:
 Nach einigen Begrüßungsworten des Präsidenten
 wollte Sekretär Dr. Deßler Nagy den Jahresbericht
 verlesen, doch wurde dieser, da er im Druck vorliegt, als
 verlesen betrachtet.

Bela Bártos bringt im Anschluß an dem Be-
 richt verschiedene Gravamina vor. So z. B. mißbilligt er
 es, daß auf der Millemunsausstellung das Porträt
 Kossuth's in der Exposition der Kammer nicht zu sehen
 war. Ferner bemängelt er es, daß die Matriführer die
 eheschließenden Parteien förmlich ermahnen, ihrer Pflicht
 der Kirche gegenüber Genüge zu thun.

Dr. Bernhard Friedmann: Das steht im
 Gehege drinn.

Dr. Bela Bártos: Dann hat Minister Erdély
 es hineingenommen, im Entwurfe Szilágyi's war es
 nicht enthalten.

Dr. Victor Vig führt aus, daß bei der Zu-
 theilung der Konurse, Masselurator- und Baisenturator-
 Stellen noch immer das Protektionswesen herrsche.
 Der Ausschuß sieht auf diesem Gebiete wohl eine
 Besserung, aber die Advokaten wissen von demselben
 nichts. Er hoffe, der Ausschuß werde Wandel schaffen
 und vortritt ihm diesmal noch Vertrauen.

Dr. Wilhelm Bá, j o n y i findet entgegen dem
 Ausschußberichte nicht, daß bei den Vorklagen über das
 Ansbekretiren der S t r a f p r o z e ß o r d n u n g ,
 sowie über die G e s c h w o r n e n g e r i c h t e das Ent-
 sachen der Kammer berücksichtigt worden wäre. So habe
 man den berichtigten §. 35 aufgenommen, welcher der
 ministeriellen Omnipotenz Thor und Thüre öffne. Er
 beantragt, daß die Kammer gegen die im Entwurfe
 sich zeigende reaktionäre Tendenz protestire. Red-
 ner rügt es, daß im Ausschußberichte die gegen
 die Advokaten in letzterer Zeit erhobenen Anklagen nicht
 zurückgewiesen werden. Es wäre an der Zeit, daß der
 Ausschuß nicht nur jene disziplinarisch verfolge, welche
 wegen ihrer Armut mit dem Gehege in Konflikt ge-
 rathen, sondern auch jene, die in ihrer hohen
 Position aus Habgier den Advoka-
 t e n s t a n d k o m p r o m i t t i r e n . (Lebhafte Zusim-
 mung. Rufe: P r o v i s i o n !)

Sekretär Dr. Deßler Nagy erwidert, der un-
 parteiische Disziplinausschuß der Kammer werde seine
 Pflicht kennen, wenn ein Advokat gegen den Anstand
 verstößt. Was den auf die Geschworneninstitution be-
 züglichen §. 35 betrifft, so sei es nicht Aufgabe der
 Kammer, derartige politische Fragen zu diskutieren.

Dr. Alexander P o l l a c s e k polemisiert gegen
 den Sekretär. Im Parlament und in der Presse sprach
 man seit Wochen vom Sinken des moralischen Niveaus
 der Advokatur, aber der Kammer falle es nicht ein,
 die m o r a l i s c h e B u r i f i k a t i o n des Advokaten-
 standes in ihre Hand zu nehmen. Diesbezüglich habe sie
 die Initiative zu erarreifen und die Grenze festzustellen,
 bis zu welcher der Advokat, der Reichstagsabgeordnete,
 der Stadtpräsident ist, gehen kann. (Zustimmung.)

— Namen! Namen! ertönt es von allen Seiten.
 — Ich nenne keine Namen, da wir doch Alle
 wissen, wer die betreffenden Herren Faiseure und Agenten
 sind. (G r o ß e B e w e g u n g .)

Präsident G y ö r y : Ich mache den Herrn Kol-
 legen aufmerksam, daß wir eine Disziplinarbehörde
 haben; er möge sich daher mit Dingen, die dorthin ge-
 hören, nicht abgeben.

Dr. Alexander P o l l a c s e k schließt seine Rede
 damit, daß, nachdem von dieser Sache allenthalben ge-
 sprochen werde und dieselbe gerade dort nicht ventiliert
 werden dürfe, wo dies am meisten am Platze wäre, siehe
 er von der weiteren Erörterung der Angelegenheit ab.
 Er empfiehlt es jedoch der Aufmerksamkeit der Kammer,

ob es nicht notwendig wäre, für gesetzliche Verfügungen
 zu sorgen, durch welche die Mißbräuche eingedämmt wer-
 den könnten. Er schließt sich den Ausführungen Dr.
 B a j o n y i 's und Dr. Vig's an.

Vizepräsident Dr. Joseph R o b i c s e k will als
 Mitglied des Disziplinargerichts die Generalversammlung
 nur dessen versichern, daß in den Mitgliedern des
 Disziplinargerichts das Standesgefühl in vollem Maße
 vorhanden sei. — Dr. Wilhelm B á j o n y i erklärt,
 der Sekretär Dr. Nagy habe sich geirrt, als er seinen
 Worten ein Mißtrauen gegen den Ausschuß der Kammer
 imputirte. Redner protestirte nun dagegen, als ob die in
 der öffentlichen Meinung aufgetauchten Anschuldigungen
 dem ganzen Advokatenstande gegenüber sich haltig wären.

Dr. Geza M á c z meint, man möchte zunächst die
 materiellen Uebel des Standes saniren, dann würden die
 moralischen von selbst verschwinden. Er beantragt, die
 Kammer möge sich hinsichtlich der Errichtung eines
 Advokaten-Pensionsinstituts mit einer Eingabe an die
 Legislative wenden.

Dr. Geza K e n e d i ist erfreut, daß viele Fragen
 hier geklärt wurden, doch glaubt er nicht daran, daß
 die Debatte einen Erfolg haben werde.

Dr. Vig (dazwischen rufend): Ja auch nicht.
 (Weiterkeit.)

Dr. Geza K e n e d i (fortfahrend): Von allen
 Seiten kamen Beschwerden, durch welche das Ansehen
 des Advokatenstandes unlegbar Abbruch erlitten hat.
 Würde der Advokatenstand unter solchen Umständen
 schweigen, dann würde er sich selbst richten. (Lebhafte
 Zustimmung.) Redner stellt folgende zwei Anträge:

1. Die Generalversammlung möge mit Respektir-
 ung des Wirkungskreises des Disziplinargerichts aus-
 sprechen, daß die Ausbedingung der Kaufs-, Verkaufs-
 und anderer geschäftlicher Provisionen mit
 dem A n s t a n d des Advokaten unverein-
 bar sei.

2. Behufs Urgierung des Entwurfes der Advoka-
 tenordnung möge aus der Reihe des Ausschusses und
 der Mitglieder eine gemischte Kommission entsendet
 werden.

Dr. Bela F e l e k i bezieht zwar das von den
 Abgeordneten-Advokaten Gesagte nicht auf sich, doch
 kann seiner Ansicht nach nur das Disziplinargericht be-
 stimmen, wo die Provision beginnt. Im Interesse der
 Würde des Advokatenstandes lehnt er den Antrag
 K e n e d i 's ab. — Dr. Julius B a r a n s k y acceptirt den
 Bericht der Kammer vollinhaltlich.

Präsident Alexius G y ö r y gibt der Ansicht Aus-
 druck, daß der Advokatenstand sich gegenüber den An-
 griffen seitens der Presse und des Parlaments in keine
 Bolemit einlassen könne, nicht, als ob er dies unter
 seiner Würde stehend erachten würde, sondern weil das
 Recht der freien Meinungsäußerung respektirt werden
 müsse. Er glaubt, daß die ganze Versammlung die
 Ansicht K e n e d i 's theilt, daß das A g e n t i r e n des
 Advokatenstandes nicht würdig ist, doch könne
 heute, da man eine neue Advokatenordnung erwartet,
 in dieser Frage unmöglich etwas beschlossen werden.
 Redner empfiehlt, Kenedi für die Aufwertung der Frage
 Dank zu sagen und den Antrag desselben der Beachtung
 des Ausschusses zu empfehlen.

Die Versammlung beschloß in diesem Sinne.
 Nachdem noch Gabriel G n y i c s k e n , Dr. Soma
 Berl, Dr. Theodor R e u s c h l o s h und Dr. Koloman
 U r k a n gesprochen, wurde das nächstjährige Budget in
 Verhandlung gezogen und das Erforderniß mit 30,089 fl.
 festgestellt. Die A u s n a h m e s g e b ü h r in die Kam-
 mer wurde auf 20 fl., der Jahresbeitrag auf
 25 fl. erh ö h t .

Jubiläum des Professors Dr. G. Navratil.

Die gestern Vormittags im Vortragsaale der
 ersten internen Klinik stattgehabte Feier, mit welcher die
 dreißigjährige Lehrthätigkeit des hervorragenden La-
 zeyngologen Dr. Emerich Navratil begangen
 wurde, wurde durch die überaus rege Theilnahme
 der Professorenkollegen, der einstigen und gegen-
 wärtigen Schüler des Gelehrten zu einem erhebenden
 Feste gestaltet, welchem das Erscheinen der Staats-
 sekretäre Michael J s i l i n s k y und Desider G r o -
 m o n ein besonderes Lustre verlieh. Unter den Ers-
 chienenen bemerkten wir den Honvéd-General-
 stabsarzt P a i k r t , den Honvédoberstabsarzt V e r -
 n o l á k , die Ministerialrätthe Professor Dr. Koloman
 M ü l l e r , Dr. Ludwig C s a t á r y , Dr. Kornel
 C h y z e r , Sektionsrath Dr. Ludwig D ó t h , den
 Universitätsrektor Stephan V o g n á r , den Dekan der
 juridischen Fakultät Dr. Julius K o v á c s , die
 Universitätsprofessoren Dr. Stephan K l i n g e r ,
 Dr. Geza F ö l d e s , Dr. Friedrich K o r á n y i ,
 Dr. Karl K é l i , Dr. Ernst S c h w i m m e r , Dr.
 Johann B ó k a t , Dr. Julius B ó k e , Dr. Theodor
 K é z m á r s k y , Dr. Wilhelm T a u f f e r , Dr.
 Emerich K é c z e y , Dr. Wilhelm S c h u l e k , Dr.
 Ludwig T h a n h o f f e r , Dr. Geza M i c h a -
 l o v i c s , Dr. Karl L a u f e n a u e r , Dr. Fer-
 dinand K l u g , Dr. Anton G e n e r s i c h , Dr.
 Wilhelm G o l d z i e h e r , Dr. Stephan C s a p o d i ,
 den Sanitätsinspektor Dr. Nathaniel J a n e r , den
 Oberphysikus-Stellvertreter Dr. Adolf S c h e r m a n n ,
 zahlreiche Dozenten u.

Punkt 11 Uhr eröffnete Universitätsprofessor
 Dr. Otto B e r t k , von den Anwesenden lebhaft atla-
 mit, mit einer kurzen Ansprache die Festigung, welche
 bis zum Einlangen des Jubilars ausgehoben wurde.
 Minutenlanger Applaus begrüßte Professor Na-
 v r a t i l bei seinem Erscheinen. Nachdem sich die stür-
 mischen Kundgebungen der Sympathie gelöst hatten,
 richtete Professor B e r t k an den Jubilar eine begeis-
 terte, schwungvoll vorgetragene Begrüßungsansprache:
 „Der moderne Pessimismus — jagte Redner unter
 Anderem — ist der Ansicht, daß der Baum des
 Wissens nicht der Baum des Lebens, sondern der Baum

des Todes sei, daß das vergänglich, eitle Leben keinen Morgen habe, daß in seiner kurzen Dauer das Recht des Stärkeren das Verhältnis der Wesen zu einander regiere. Daher die Folgerung: „Liebe Dich selbst über Alles! Der Zweck heiligt die Mittel und der Zweck bist Du selbst!“ Wir protestieren gegen eine solche düstere, trostlose Definition des Lebens, welche auf übertriebener Eitelkeit und Selbstliebe beruht. Die Wissenschaft kämpft gegen die selbstlichen Ansichten des Individuums und hat stets die Gattung im Auge. Sie besiegt die Natur und ist — wenn sie des Todes Herr auch niemals werden kann, auf dem besten Wege, den massenhaften Vernichtungen des Sessennannes Halt zu gebieten. Unsere aufrichtige Ueberzeugung, unser unerlöschlicher Glaube ist es, daß Du, geliebter Freund, Zeit Deines Lebens ein getreuer, ausdauernder und ehrlücher Arbeiter auf dem Gebiete der Wissenschaft wirst. Du müßest wir Dank sagen, der Du dreißig Jahre hindurch unserem Lande mehrere Generationen herangebildet, der Du dem ungarischen Namen in der ganzen Welt Ehre und Achtung verschafftest, der Du Tausenden von Spitalkranken neues Leben gabeist.“ Am Schlusse seiner Rede überreichte Professor Vertik dem Jubilar ein Prachtexemplar der Gedächtnisrede, welche mehrere einseitige und gegenwärtige Schüler des Meisters anlässlich des Jubiläums verfaßt haben.

Sodann sprach Universitäts-Professor Dr. Ernst Moravcsik Namens des Budapestser kön. Ärztevereins, welchem Navratil seit 37 Jahren als Mitglied und seit mehr als 20 Jahren als Direktionsmitglied angehört.

Dr. Karl Hochhalt begrüßte den Meister Namens der Gesellschaft der Spitalsärzte und würdigte die Verdienste Navratils um die Reorganisation des St. Rochospitals. Professor Dr. Julius Böke verdankte die Glückwünsche des Vereins der ungarischen Ohrenärzte und Laryngologen und überreichte dem Jubilar, den der Verein in seiner jüngsten Sitzung zum Ehrenmitgliede erwählte, ein kunstvoll ausgeführtes Diplom. Polizeiarzt Dr. Béla Rákosy hielt Namens des Unterstützungsvereins der Ärzte eine schöne Ansprache, Professor Dr. Ernst Schwim mer richtete an Navratil Namens des Vereins der Dermatologen und Urologen Begrüßungsworte, Dozent Dr. Korneil Lichtenberg sprach Namens der Poliklinik, kön. Rath Dr. Géza Krefz Namens der Rettungs-gesellschaft, Dr. József Abonyi in Vertretung der Gesellschaft der Zahnärzte und der Mediziner, Johann Csiky Namens des Unterstützungsvereins der Mediziner.

Gänzlich unerwartet trat Johann Staatssekretär Michael Zsilinsky in die Reihe der Gratulanten. „Es ist mir unmöglich — jagte er — stummer Zeuge zu bleiben dieser Feier, welche eine Feier der Menschenliebe und des wahren Förderers der höchsten Wissenschaft ist. Jedner wünscht, daß der Jubilar, welcher der ungarischen wissenschaftlichen Welt mehrere Generationen herangebildet, den Triumph seiner Ideen noch lange genießen könne.“ Stürmischer minutenlanges Applaus folgte den Worten des Staatssekretärs und Professor Navratil stand umtozt von den Beifallkundgebungen der Anwesenden mit thränenden Augen da und konnte kaum zu Worte gelangen. Als er sich einigermaßen gefaßt hatte, sprach er sämtlichen Gratulanten aufrichtigen Dank für ihre Kundgebungen, der Liebe und Aufrichtigkeit. Besonders warme Worte richtete der Professor an seine Schüler, welche ihn mit der Festarbeit übertrafen. „Ich bin stolz — jagte er — auf das Werk meiner Schüler, denn ich bin überzeugt, daß ihre Arbeiten nicht bloß der ungarischen ärztlichen Literatur zur Ehre dienen, sondern auch vor dem Auslande von Werth sind.“

Vor Schluß der Feier verlas der Präses des Arrangirungskomitees Professor Vertik die eingelaufenen Begrüßungsschreiben des Unterrichtsministers Dr. Julius Blajcs und des Honvédministers Baron Géza Fejervár, welche voll der schmeichelhaftesten Anerkennung über die langjährige Lehrthätigkeit des Jubilars sind und in welchen die Minister ihrem Bedauern Ausdruck verleihen, der Feier persönlich nicht anwohnen zu können. Hiemit schloß unter erneuten Ehrenrufen auf Professor Navratil die erhebende Feier.

Abends fand zu Ehren des Jubilars im Brunnensaale des Landeskassinos ein glänzendes Bankett statt, auf welchem Professor Navratil in zahlreichen Trinksprüchen gefeiert wurde.

Rennen zu Alag.

Budapest, 29. März. Die gestrige Premiere des Rennsports hatte viele tausende Zuschauer, die durch zwei Sonderzüge nach der hübschen Rennbahn des ungarischen Herrenreitvereins gebracht wurden. Trotz Wind und Regen herrschte unter den Adepten des Rennsports ein rechtes Animo, da es schöne sportliche Kämpfe gab und auch die Wettlustigen auf ihre Rechnung kamen. Die Favorits hatten diesmal wenig Glück. Allgemein überraschte es, daß die famose Steeplerin des Krauß'schen Rennstalles „Zrenke“, welcher man im Wettring nächst „Aranyvirág“ die meisten Chancen für die am nächsten Donnerstag zu absolvierende „große Steeplechase“ zusprach, im „Frühjahrs-Steeplechase“ sich nicht zu behaupten vermochte. Dieser Mißerfolg bedeutet indeß nicht ein geringeres Leistungsvermögen, sondern er soll die Folge eines Fehlsprunges sein, wobei sich „Zrenke“ an den Vorderfüßen verletzt hätte. Die Steeplechase gewann Kaspar Geiß's „Maritta“ sehr überlegen. Derselbe Rennstall hat übrigens mit „Pirós“ und „Petur“ noch zwei weitere schöne Siege erzielt und seinem Reiter Mitmeister Kreuzbrück Gelegenheit gegeben, sich neuerdings auszuzeichnen. Bei den einzelnen Rennen wurden folgende Resultate erzielt:

1. Größungsrennen. (Preis 1000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Es starteten „Zote“, „Zit-

neß“, „Verbung“, „Josiati“, „Magodáncs“, „Mereg“, „Dobebird“ und „Generalin“. Gewonnen von Dreher's „Zote“ (Brooke), Kaspar Geiß's „Verbung“ (Kreuzbrück) Zweites, Graf Vargách „Zitneß“ Drittes. „Generalin“ war Favorit. Totalisateure 5:33, Platzwetten I. 25:42, II. 25:46, III. 25:40.

2. Verkaufrennen. (Preis 1000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) In's Rennen kamen „Aeneas“, „Amassna“, „Fahr wohl“, „Gazi“, „Rejtelo“, „Olyan“, „Renata“, „Alvajáro“, „Avanti“ und „Bunkó“. Es siegte Ludwig Krauß' „Alvajáro“ (Galm), Graf V. Esterházy's „Gazi“ (Júrtz Lariš) Zweites, Jantovich's „Olyan“ Drittes. Totalisateure 5:43, Platzwetten I. 25:53, II. 25:51, III. 25:69.

3. März-Hürdenrennen. (Preis 2000 Kronen dem Sieger, 500 Kronen dem Zweiten, Distanz 2400 Meter.) Es liefen „Ingraban“, „Zimankó“ und „Bohemia“. Nach Kampf gewonnen von Anton Dreher's „Ingraban“ (Wheeler), Zweites Kaspar Geiß's „Zimankó“ (May). Totalisateure 5:12. Auf die zwei ersten Pferde wurden keine Platzwetten gemacht.

4. Vicesier Preis. (Hürdenrennen.) (Preis 1200 Kronen dem Sieger, 200 Kronen dem Zweiten, Distanz 2400 Meter.) Das Rennen machten mit „Bonnie Rose“, „Diogenes“, „Pirós“, „Corival“ und „Magdolna“. Den Preis holte sich Kaspar Geiß's dbr. „Pirós“ (Kreuzbrück), nach welchem Anton Dreher's „Diogenes“ (Brook) als Zweites eintraf. Mr. Gold's „Corival“ Drittes. Totalisateure 5:15, Platzwetten I. 25:31, II. 25:32.

5. Frühjahrs-Steeplechase. (Preis 2000 Kronen dem Sieger, 200 Kronen dem Zweiten, Distanz 3200 Meter.) In die Konkurrenz traten „Blig“, „Zigalom“, „Maritta“ und „Zrente“. Den Preis holte sich Kaspar Geiß's „Maritta“ (May), Anton Dreher's „Blig“ (Wheeler) Zweites, Graf Erdödy's „Zigalom“ Drittes. „Zrente“, welche im Wettring stark gesucht war und „2 auf“ notierte, führte die ganze Bahn entlang und fiel bei der letzten Hürde zurück. Totalisateure 5:23, Platzwetten I. 25:54, II. 25:61.

6. Maidenrennen der Dreijährigen. (Preis 1000 Kronen, 200 Kronen dem Zweiten, Distanz 1600 Meter.) Gestattet wurden „Ammon“, „Tourchette“, „Geht vira“, „Asphaltbetrar“, „Betur“, „Stoile“, „Gestor“, „Mirkó“, „Vesflower“, „Blue Bull“, „Enchanteur“ und „Duidigkeit“. Gewonnen von Kaspar Geiß's dbr. „Petur“ (Kreuzbrück), Graf V. Esterházy's „Asphaltbetrar“ (Graf Bejascenics) Zweites, Mr. Gold's „Stoile“ Drittes. Totalisateure 5:51, Platzwetten I. 25:59, II. 25:50, III. 25:149.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) In der gestrigen recht animierten Aufführung des „Trobador“ hatte Frau Futtaky-Pewny zum erstenmal die Partie der Leonore inne und bewies auch mit dieser Leistung, daß das Institut in ihr eine der verwendbarsten, intelligentesten Sängerinnen besitzt. Die Künstlerin brachte nicht nur die kolorierten Theile der Partie mit viel Geschmac und technischer Geläufigkeit zur Geltung, sondern überraschte in den dramatischen Höhepunkten durch eine Schlagkraft, die man dem zarter gefügten Organ der Sängerin nicht zugemuthet hätte. Frau Futtaky fand in dem gut besuchten Hause vielen Beifall, in welchen sich mit ihr Frau Hilgermann und die Herren Takáts und Larizza theilten.

(Konzert.) Der Tonkünstlerklub „Frans Liszt“ veranstaltete gestern im Brachtiaal des Besessenenstädter Kaffinos sein drittes diesjähriges Hauskonzert. An der Spitze des Programms stand ein Streichquartett des Professors der Landesmusikakademie Franz A. Szabó, ein mit gediegenem technischen Können aufgebautes Werk, das durch seinen Stimmungsgelalt, wie einen gewissen dramatischen Zug interessirte. Der Autor wurde durch lebhaftem Beifall ausgezeichnet. Interpretirt wurde das Sertzet durch die Herren Grünfeld, Berkovits, Riedl, Falu, Bürger und Schulz mit prästirer Mithumik und sorgfältiger Nuancirung. Von Kammermusik hörten wir noch Rubinstein's B dur-Trio, mit welchem unlängst die volkstümlichen Kammermusikvortrüge des Grünfeld-Bürger-Quartetts geschlossen wurden. Den Klavierpart hatte auch diesmal Professor Thomán inne. Die solistischen Darbietungen des Konzertes bestanden in einigen sehr geschmackvollen Viedervorträgen des Herrn Várady, der, von Herrn Noséda feinsinnig begleitet, einige hübsche Lieder deselben, sowie Giordano's „Caro mio ben“ zu Gehör brachte, sowie in der Mitwirkung der Pianistin Ida Kortfál, die mehrere Piecen von Liszt und Chopin mit brillanter Technik exekutirte. Dem Konzert wohnte ein zahlreiches Publikum bei, das sämtliche Mitwirkenden durch wiederholten Beifall auszeichnete.

Die Söglinge der königl. ungar. Musikakademie hatten Samstag in einem Hauskonzert abermals Gelegenheit, vor einem zahlreichen Auditorium ein Zeugniß ihrer Talente und schönen Fortschritte abzulegen. Das Publikum folgte mit lebhaftem Interesse dem abwechslungsreichen Programm und gab nach jeder Piéce seiner Anerkennung Ausdruck. Sämmtlichen Beifall ernteten die Viedervorträge der Damen Helene Szónyi, Margarethe Weiss und die Fräulein Anna und Fanny Sember, von denen besonders die Letzteren über sehr sympatische Stimmmitel verfügen. Desgleichen berechtigten Stimme und Vortragsweise des Söglings Desider Ánländer zu schönen Darbietungen. Von reichem Studium zeigten die mit entsprechender Logik vorgetragenen Klavierpartien der Söglinge Melanie Nédéi und Ferdinand Wendénér, wie denn auch sämtliche Vortragende ihr Bestes zu leisten bestrebt waren.

In Lustspieltheater gelangt als nächst Novität das Dumas'sche Stück „Die Prinzen der Jean Lubray“ am 1. April zur Aufführung. Die Hauptrollen wurden den Damen Lánczy und

Sungady und den Herren Ladislaus Molnár, Jengyesti und Beregi zugetheilt. Die darauffolgende Novität wird das Lustspiel „Die offizielle Frau“ sein.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hält heute, 5 Uhr Nachmittags, eine Plenarsitzung, deren Tagesordnung die folgende ist: 1. Anton Kerpely, Dentrebe auf Anton Péch; 2. laufende Angelegenheiten.

Gerichtshalle.

Sódmező-Básárhely, 28. März. (Der Prozeß der Giftmischerinen.) Unter der Leitung des Untersuchungsrichters Elemér Molnár wurde gestern mit der vom Gerichtshof angeordneten Exhumirung von zehn in der Zeit vom Jahre 1885—1896 verstorbenen Personen begonnen. Gestern wurden sechs Leichen exhumirt, während die Exhumirung der übrigen vier Leichen Montag erfolgt. Fast sämtliche Leichen waren noch gut erhalten. Leichenreste und Theile der Erde aus den Gräbern wurden an den Landeschemiker Felletár nach Budapest zur weiteren Untersuchung eingeschickt. — Gerichtspräsident Alexander Nusz, der wegen eines Geschwürs am Halse operirt werden muß, wird heute durch ein anderes Mitglied des Szegedinger Gerichtshofes vertreten sein. Die zweite Hauptangeklagte Lidi Esordás, von der gestern das Gericht verurtheilt war, sie sei gestorben, ist im Gefängniß so schwer erkrankt, daß sie kaum wird am Leben erhalten bleiben.

Offener Sprechsaal.*)

Witzegrad Katicza, Redlich Markus, Budapest, jegyesek.

Zur Wehr!

Um den in letzter Zeit versuchten Täuschungen und Irrführungen ein Ende zu machen, finden wir uns zufolge der vielfach erhobenen Klagen und im Interesse der Kurbedürftigen wiederholt und dringend veranlaßt, hiemit zur Oeffentlichkeit zu bringen, daß die, ursprünglich unter dem Namen

Niederselters (Sellers)

berühmt gewordene, rein natürliche, medicinische Mineralquelle, welche zufolge der ausgezeichneten Heilerfolge bei Erkrankungen der Athmungsorgane (Cysten), dann in Fällen von typischer Augenentzündung, Bronchial- und Kehlkopfkatarrhes etc. etc. seit Jahrhunderten durch die hervorragendsten Aerzte der Welt verordnet wird, nur unter der Benennung „KÖNIGL. SELTERS“ (Niederselters) erhältlich ist und wird im eigenen Interesse ersucht, an Verkaufsstellen nur mit der Aufschrift „Königl. Selters“ versehenen Flaschen anzunehmen.

Königl. preuss. Mineralbrunnen Siemens & Cie.

HJ. DEUTSCH MANÓ Tailor früher in Firma Karl F. Deutsch. Ferenciek tere 7, I. emelet (Kossuth Lajos-uicza sarkán). Jahres-Abonnement auf Herrenkleider von fl. 150.— angefangen.

Ausstattungen in allen Ausführungen, fertige Leibgrammatikereien, Tisch- und Bettwäsche jeder Art, so wie alle baumw. und lein. Weißwaaren etc. etc. empfiehlt die billigsten Preisen, unter voller Garantie tadelloser Verfertigung, das Weberei- und Versandgeschäft von Ludwig Müller, Landstrasse, Böhmen. Man lasse sich den 264 Seiten starken illustr. Katalog (gratis und franco) derselbe wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Panama-Affaire. Paris, 28. März. (Aufgegeben um 12 Uhr 10 Minuten Nachts, eingetroffen um 3 Uhr 25 Min. Früh.) Die Kammer nahm um zehn Uhr Abends die Sitzung wieder auf. Goujon erklärte, die Kammission sei genöthigt, die Vorlage von Dokumenten abzuwarten. — Nachdem Antide Boyer und Maret dagegen Protest erhoben hatten, erklärte Justizminister Darlan, der Untersuchungsrichter de Poittevin habe auf Grund juridischer Bedenken geglaubt, Deputirte nicht verhören zu sollen. — Ein Antrag, Sonntag Sitzung abzuhalten, wurde mit 301 gegen 228 Stimmen abgelehnt, worauf die Kammer beschloß, die nächste Sitzung Montag abzuhalten. Paris, 28. März. Die zur Prüfung des Auslieferungsbegehrens gegen die drei Deputirten eingesetzte Kommission prüfte heute Nachmittags die vom Untersuchungs-

adialaus Molnár, getheilt. Die darauffolgende ist: 1. Anton Béch; 2. laufende

lle. März. (Der Prozeß) Seitung des Unterwurde gestern mit Erhumirung 1885-1896 verstorbenen sechs Leiden der übrigen vier entliche Leiden waren Theile der Erde aus deschemiter Felle unterfuchung eingeseht. M u s f ö, der wegen werden muß, wird des Segediner Geite Hauptangeklagte en das Gericht verim Gefängnis so am wird am Leben

laaf. *) ticza, rkus,

hr! Dänkungen und Tre wir uns zufolge der erteile der Kurbedürft, hie mit zur Defen unter dem Namen

ellers) chische Mineralquelle, folge bei Erkrankungen in Källen von 1905er schlopfatarrhes u. u. schsten Kerzte der Welt ng

TERS")nteressie erucht, an Königl. Zelters"

eralbrunnen. Tailor Deusch. Kossuth Lajos- Kleider von fl. 150.-

gen fertige Leib- u. Herren, Mono wäsche jeder Art, so ren u. c. empfehle be antie tadelloser Sie geschäft von Lud- en. Man lasse sich den kommen (gratis) und ert, wenn innerhalb stellung erfolgt.

re. aire. geben um 12 Uhr ffen um 3 Uhr r nahm um zehn auf. Kammission sei von Doku- Nachdem An- dagegen Pro- erte Justizminister chter de Poittevin edenken geglaubt, n. Ein An- halten, wurde mit e lehnt, wor- nächste Sitzung

zur Prüfung ggehrens ge- legte Kommission in Untersuchungs-

richter beigeestellten Akten und die Pa- pieren Arton's Die Minister werden morgern Normittags unter dem Vorfige des Mi- nisterpräsidenten zu einer außerordent- lichen Berathung zusammentreten.

Die italienischen Stichwahlen.

Rom, 28. März. Bisher sind die Resultate von 21 Stichwahlen bekannt. Es wurden 12 Ministerielle, 5 Mitglieder der konstitutionellen Opposition und 4 Radikale gewählt. Der ehemalige Unterstaatssekretär Fortis ist in Forli gegen den Republikaner Fratti unterlegen.

Rom, 28. März. Bei der heutigen Stich- wahl im IV. Wahlkollegium zu Rom wurde der Herzog von Torlo ma gegen den Republikaner Juccari gewählt. Bei den vier Stichwahlen in Mailand wurden zwei Ministerielle und zwei Radikale gewählt. Der sozialistische Kandidat blieb in der Minderheit. Bei der Stichwahl in Turin wurde der Ministerielle Biscaretti gegen den Sozialisten Cerrutti gewählt.

Die Vorgänge auf Kreta.

Fiume, 28. März. Das Marineamt ver- lautbarte heute, daß die Insel Kreta von den Großmächten blockirt wurde und gab den In- teressenten die Bedingungen bekannt, unter deren Einhaltung die eine Flagge der sechs Großmächte oder eine neutrale Flagge hissenden Schiffe an der Insel landen können.

Paris, 28. März. Die „Agence Havas“ meldet aus Canea: Ein aus 300 Mann französischer, italienischer und russischer Truppen bestehendes Detachement unter dem Kommando des Kapitän Herignon geht mit drei Kanonen nach der Ortschaft Wutrunarion ab, um die Quellen zu beobachten, welche Canea mit Wasser versorgen, und die Insurgenten zu verhindern, sich derselben zu be- mächtigen.

Canea, 24. März. („Agence Havas.“) Die Verpflegung des Forts Kijam o wurde in der letzten Nacht ohne Widerstand der Aufständischen durchgeführt. Seit der Ein- nahmen von Malara sammeln sich die Aufstän- digen auf den die Suda-Bai umgebenden Höhen an, um das Fort Jzzedin anzugreifen. Mit dem Angriffe wurde heute Früh begonnen. Die in der Suda-Bai befindlichen italieni- schen Panzereschiffe unterstützen die türkische Garnison dieses Forts durch Kanonenfeuer.

Wien, 29. März. (Privat-Telegramm.) Wie die „S. u. M.“ mittheilt, verlangt der Ab- geordnete Mittermayer von der antisemitischen Partei für seinen Rücktritt zehntausend Gul- den und eine Kaffeehauskonzession.

Wien, 28. März. (Privat-Telegramm.) Heute haben hier fünf, von etwa 20,000 Arbeitern besuchte sozialdemokratische Versammlungen statt- gefunden, in welchen mehrere der Abgeordneten dieser Partei Sprachen und die Nothwendigkeit der Verjagung Baden's in den Anklagestand betonten.

Berlin, 28. März. Der Kaiser stattete heute dem österreichisch-ungarischen Botschafter v. Szögyény einen einstündigen Bes- such ab.

Petersburg, 28. März. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Odessa vom 27. März: An Bord des Dampfers „Rischnij Nowgorod“ ist heute Fürst Uchtomskij in Begleitung des Lieutenant's Fürsten Ulfonskij und des Lieutenant's An- drejewskij mit Geschenken des Kai- sers für den chinesischen Hof nach China abgereist.

Seute ist auch die Expedition des Malers Poljakoff nach Abyssinien abgegangen.

Der Kapitalist.

Budapest, 29. März. (Die „Athenäum“ literarische und Buch- druckerei-A.G.) hielt gestern unter Vorsitz Ludwig Csérens ihre ordentliche Generalversammlung. Der Antrag der Direktion, von dem Reingewinn per 57,982 fl. eine Dividende von 20 fl. = 20 Prozent zur Verteilung zu bringen, wurde angenommen. Es wurde ferner beschlossen, mit Rücksicht auf die nöthigen Bauten das Aktienkapital von 240,000 fl. auf 400,000 fl. zu erhöhen und zum Preise von 355 fl. auf je drei alte Aktien das Bezugsrecht auf zwei neue Aktien zu ge- währen. Die Direktion wurde damit betraut, für die Durchführung dieser Gestion den geeigneten Zeitpunkt zu wählen.

(Die Budapest allgemeine Elektrizitäts- A.G.) hielt gestern ihre ordentliche Generalversamm- lung, bei welcher in Verbindung des Präsidenten Grafen Géza Teleki Dr. Julius Steiger den Vorsitz führte. Dem Direktionsbericht zufolge hat das Unternehmen im abgelaufenen Jahre eine erprießliche Weiterentwicklung zu verzeichnen und auch die für die fernere Entfaltung getroffenen Verfügungen entsprechen vollkommen den gehegten Erwartungen. Der Reingewinn beträgt nach sehr bedeutenden Abschreibun- gen 250,059 fl. Die Direktion beantragt, daß hievon

nach 35,000 Aktien à 100 fl. Nominale je 5 fl. Divi- dende bezahlt werde, daß 3752 fl. der Reserve zu- geführt werden, die hie mit 401,936 fl. beträgt, daß als Antidote 7505 fl. verwendet, ferner nach jeder Aktie eine Superdividende von 1 fl. 50 kr. vertheilt, den Beamten als Remuneration 5401 fl. zugewiesen und der Rest von 5899 fl. vorgezogen werde. Demnach beträgt die Gesamtdividende nach den Aktien à 100 fl. Nominale 6 fl. 50 kr. Diese Anträge wurden angenom- men, das Abjutorium ertheilt und der Direktion für die aufopfernde und erprießliche Thätigkeit der Dank ausgesprochen. Schließlich wurden Dr. Mar Falk, Graf Géza Teleki, Dr. Ludwig Nyiri, Armin Klein- er, Sigmund Kohner, Ernst Stabila, Julius Steiger und Ludwig Stephan in die Direk- tion wiedergewählt und Graf Emil Liberty neu- gewählt.

(Moratorium.) Die Laibacher Manufaktur- waarenfirma Friedrich Soos, deren Inhaber einer Weilanfrist übergeben wurde, strebt ein Moratorium an. An den Passiven in der Höhe von 300,000 fl. ist zumeist der Wiener Platz beteiligt.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 29. März. Im Sonntag's- Privatverkehr war die Tendenz auf niedrige ausländische Notierungen schwach und wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 357.20 bis 357.75, un- garische Kreditaktien zu 394 bis 395, österreichisch- ungarische Staatsbahnaktien zu 339.75 bis 340.25. Schluß: Oesterreichische Kreditaktien zu 357.70.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adresschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet; brie- fliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

J. J. Margitfaln. In geschlossenen Ge- fassen wird gewährt. — M. G. Eijegg. Ad 1. In separirtem Kofal. Ad 2. Die Steuer ist verschieden. — K. A. Ruttka. Am 25. Februar notirte Spiritus in Wien 15 fl. 90 kr. bis 16 fl. 10 kr. — Dr. K. Rános- háza. Ja, das Steueramt ist hiezu verpflichtet. — A. F. Wölgyfaln. Man muß den Vertrag genau kennen, um ein Urtheil abzugeben, denn es ist möglich, daß darin ein Passus ist, der der Gemeinde das Recht einräumt. — A. K. Galgóc. Ad 1. In ersteren Falle hat der Finanzbeamte recht, denn es muß ein Geschäftsführer angestellt und dies der Finanzdirektion mitgeteilt werden. Ad 2. In diesem Falle hat der Kommissär nicht recht, die Transf kann auf den Namen Ihres Vaters gehen. — M. R. Cur. Ad 1. Noch nicht. Ad 2 bis 8. Auf diese Fragen können wir nicht ant- worten, bis nicht die Durchführungsverordnung er- scheint. — Brezovác. Ad 1. In seinem Namen, aber im Wege der Gemeinde. Ad 2. Das hängt davon ab, welche Vereinbarungen er mit dem Wächter hinsicht- lich der Abrechnung getroffen hat. — 200. Wág- hesterce. Ad 1. Es ist am besten, Sie sprechen direkt bei der Finanzdirektion vor. Ad 2. Nicht gezogen. — V. M. Varc. Hier können Sie diese Lizenz nicht bekommen, nur bei Ihrer kompetenten Finanzdirektion und mit Einwilligung der Ortsbehörde. — Ne u- g i e r i g 1897. Wenn er bei der zweiten Affentirung „derzeit untauglich“ erklärt wird, muß er auch zur dritten Stellung gehen. — G. V. G. Ad 1. Nicht ge- zogen. Ad 2. Ein solches Buch ist uns nicht bekannt. — J. M. Szobráncz. Als Großhändler haben Sie keine Steuer bezahlt, können daher auch keine Gria beanspruchen. — J. F. Cperies. Ad 1. Die Steuer wird nicht nur nach der Transf gerechnet. Ad 2. Ja, Sie können kündigen. Ad 3. Nein, nicht gestattet. — „Plattju.“ Wenn Sie das Einjährig-Freiwilligen- recht besitzen und für tauglich befunden wurden, dann ja; wenden Sie sich in diesem Falle an das Kommando des Regiments, zu welchem Sie affentirt wurden. — M. St. und S. in Szlamiz. Die näheren Details sind bisher nicht bekannt; wie dieselben uns zukommen wer- den, werden sie sofort veröffentlicht werden. — M. M. B. Battalan (Mähren). Ad 1. Ein Mann nur mit dem 24. Lebensjahre. Ad 2. Sie müssen im Wege Ihrer politischen Behörde ein Gesuch an das ungarische Ministe- rium des Innern richten. — J. J. F. Neujaz. 28 Tage. — J. U. B. 1897. Richten Sie ein diesbezüg- liches Gesuch an das Korpskommando in Kaschau. — J. St. Varanya-Szabolcs. Das reine Korn- brod ist recht gut. — „Markenhändler.“ Deutsche Brief- markezeitung. Berlin. — J. L. Budapest. Ohne ganz besondere Fürsprache dürfte dies schwer gehen. — L. Sch. Gr. Beckeref. Wir erinnern uns nicht. Wollen Sie gefälligst Ihre Liste nochmals einreichen. — Beamtenkörper, Belisce. Sie muß den Kindergarten- kurs absolviren. Wenden Sie sich vielleicht an das Präsidium des Fröbelvereins in Budapest. — L. Sp. Veodra. Diese Lose sind bereits sämtlich gezogen. Wegen des Treffers wenden Sie sich an ein großes Bank- haus, weil Sie nur dort eine Ziehungsliste finden werden. — Nr. 702,710. Er möge sich an die Direktion einer Lehr- präparandie wenden, am besten persönlich. Wir glauben, es wird durch eine allgemeine Prüfung wohl möglich sein. — Nr. 695,954. Diese Eintheilung ist bei den meisten großen Blättern des Auslandes dieselbe. Es ist schwer, dies zu ändern. Das Datum an der Spitze der Rubrik hebt jeden Zweifel, und dann ist dies ja nur bei den Notizen der Fall. Wir werden womöglich ein Mittel zu finden trachten, dem abzuhelfen. — J. D. Uda-Kalás. Ja, Sie dürfen einen solchen Lehrer halten. — E. D. Högyész. Wir danken bestens, doch sind wir in Ihrem Komitat vertreten. — J. J. F. Wir konnten bisher ganz Positives nicht in Erfahrung brin- gen. Es soll angeblich einen solchen Fonds geben. Wir werden uns natürlich noch weiter erkundigen. — E. F. Dálja. Ad 1. Ja. Ad 2. Ja. Wenn Sie Ihrer Sache sicher sind, erstatten Sie die Anzeige an die betreffende Advokatenkammer. Am besten wird wohl

sein, wenn Sie vorerst bei der betreffenden Gemeinde in Erfahrung zu bringen trachten, ob sie damals an den betreffenden Advokaten zahlte. — S. 19. Eine Appella- tion kann keinesfalls schaden. Versuchen Sie es dann vielleicht mit einem Gnadengesuch an Se. Majestät. — E. L. Gran. Wir kennen da nicht klar sehen. Wenn Sie sich im Rechte glauben, wenden Sie sich ge- meinsam mit anderen Anträgen an die Postdirek- tion. — J. B. Akademiegasse. In seinem Amte wird er doch weit genauer erfahren können, was er in seinem eigenen Interesse thun könnte. — E. M. Kr. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Mit sechs Kar- ten gibt man weder Contra noch Recontra. Geschieht es dennoch, muß man daraus die Konsequenzen ziehen, d. h. das Amtstitel hat in Ihrem Falle keine Gültigkeit. — R. F. in Bel. Ad 1. Wir verstehen die Sache nicht recht, da wir nicht begreifen können, daß die Gemeinde Sie erst ausgeschlossen und jetzt wieder gegen Ihren Willen aufnehmen will. Ad 2. Nicht gezogen. — E. P. bei S. u. R. Budapest. Ad 1. Geburtszeugniß, Zuständigkeitsnachweis, Verkündigungschein. Ad 2. Nein. Ad 3. Der Nachweis, wie der Betroffene seiner Milit- ärpflicht entsprochen, muß erbracht werden. — Streit- frage, Polirau. Ad 1. Am sichersten würde Ihnen dies- bezüglich ein Advokat Aufklärung geben. Uebrigens glauben wir, mit Allen. Ad 2. Was das kostet, wissen wir nicht. — R. B. Apatin. Der Aufnehmer muß die verschwie- gene Quart bezahlen; er brauchte dies nur dann nicht zu thun, wenn er eine Fetz gehabt hätte, die man nicht „gestrafft“ hätte. — „Parlament“. Das ist Sache des Uebereinkommens. Wenn Sie so spielen, daß der Auf- nehmer bei Gleichheit der Points verloren hat, so hat er auch bei Contra in diesem Falle verloren; ist die Uance aber die, daß der Aufnehmer bei Gleichheit der Points nur eine einfache Partie zahlt, dann hat er bei Contra auch nur die einfache Partie zu zahlen. — A. B. Budapest, Csengerygasse. Falls der Knabe sehr begabt und mittellos ist, läßt sich zu Beginn des Schul- jahres eine Freizeitung vom Schulgeld oder eine Ermäßig- ung desselben mittelst Gesuches erwirken. — „Er 61y.“ Ad 1. Ja. Ad 2 und 3. Die Firma muß, wenn Sie die Grenze des Kleingewerbes nicht überschreitet, nicht unbedingt protokolliert sein, sonst aber bei einer sonstigen Geldstrafe bis zu 500 fl. ja. Die Höhe der betreffenden Popen erfahren Sie beim Handelsgericht. — „Novellen.“ Wir danken bestens, wir sind versehen. Nichts ge- zogen. — S. L. Drahoc. Ad 1. In der nächsten Korrespondenz. Ad 2. Nicht gezogen. — Br. S. Veröcse. Ad 1. In Feiertagen können die Geschäfte offen bleiben. Ad 2. Abgesehen von den Hof- normatagen gibt es nach den Satzungen der katholischen Kirche im Jahre etwa 30 Tage, an welchen theils Theatervorstellungen, theils Unterhaltungen mit Musik unterjagt sind. — Nr. 536, Verbo. Ad 1. Das Alter der Eltern muß genau angegeben sein. Ad 2. Das Tele- graphenamt ist nicht verpflichtet, den für die Rückantwort bezahlten Betrag zurückzuerhalten, weil der Betreffende immer telegraphiren kann. — J. Sch. Balassa- Gyarmat. Ad 1. Wenn Sie neue Beweise und Momente vorbringen können, dann ja. Ad 2. Das Ge- richt kann dies aussprechen, doch die Parteien hiezu nicht zwingen. Ad 3. Ohne alle Momente des Scheidungs- prozesses zu kennen, sind wir nicht in der Lage, diese Frage zu beantworten. — Nr. 707,806, Mediasch. Die Plakate müssen in Oesterreich neuerdings gestempelt werden. Bereits gedruckte Plakate werden nicht überstempelt. — „Diskussion“, Raab. Beide haben ihre Vorzüge, die miteinander nicht verglichen werden können. Zu den größten des Jahrhunderts gehört keiner von Beiden. — M. L. Szásh-Régen. Am besten ist es, wenn Sie Ihren Gemahl an der hiesigen Klinik für innere Krank- heiten vorerst genau untersuchen lassen. — J. G. Duna-Szerdahely. Ad 1. Bei Ihrer kompeten- ten Finanzdirektion (Bresburg) erfahren Sie die näheren Details. Ad 2. Nicht gezogen. — J. St. Neutra. Nicht gezogen. Das kostet so viel, wenn nicht mehr. Ein anderes Mittel wissen wir nicht. — H. J. Station Szolna. S. 69 Nr. 67 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — M. M. ohne Ortsangabe. S. 6134 Nr. 74 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — S. L. Drahoc. Ad 1. In der nächsten Korrespondenz. Ad 2. Nichts gezogen. — R. U. Siptó-Szent- Miklós. S. 2247 Nr. 64 ist mit 200 fl. gezogen. — L. R. Vágbered. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Ja. — A. C. Petteány. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wird geschieden. — S. Valmare. 103 fl. — J. S. 5651. S. 6203 Nr. 2 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — M. G. M. Sziget. — K. M. Pest. — Zorda- Est. Szépló. Ja.

Die Lose nachstehender Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: Beständiger Abonnent, Cperies. — E. R. 20. — M. L. Melencze. — Neuer Abonnent, Rémet- Palánka. — S. Sch. u. S. Morva-Liefto. — B. B. Alvincz. — S. G. Székes-Fehér- vár. — Nr. 697,666. — K. Sz. Rudna. — S. E. G. Marosvárhely. — E. M. S. Waisen. — M. W. Petrozjény. — V. Löcke. — J. F. 100. — V. L. S. U. Ujhelu. — J. L. Szepes. — A. H. Helyivágás. — S. D. Cperies. — H. S. J. — S. D. Tren- csén-Tepla. — J. P. S. Nr. 707,016. — S. M. S. Pécs. — Nr. 694,281 J. S. Nagy-Maros. — S. W. Száshabánya. — Kreta 22. — Dr. V. H. Löcke. — J. G. Nagy-Kanisza. — J. W. Semlin. — Vira. — S. W. R. S. u. C. Késmark. — J. K. Péteri (Monor). — M. G. Szikshó. — J. L. Nyuldvárnok. — L. Sch. Est. Endre. — S. St. Széktelek. — Zwanzigjähriger Abonnent. — E. S. Arany. — Nr. 21 Waisen. — L. A. Neujohl. — G. M. Krompach. — Alte Abonnenten aus Haffeld. — J. Sch. S. Tarján. — Nr. 5657 Deveszer. — M. W. Gözdegh. — „Kaposvár“.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hannaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Allerlei.

(Spleen.) Aus New York, 9. März, schreibt man: Herr und Frau Mac Kinley haben natürlich, wie jede andere Familie, das Recht, an ihrer Privat-tafel Spirituosen zuzulassen oder nicht, und es geht Niemanden etwas an, wenn sie, wie aus Washington berichtet wird, bei einer Bewirtung ihrer vierzig Verwandten, die zur Inauguration kamen, nichts Stärkeres als Mineralwasser auffahren ließen. Etwas anders verhielt es sich, wenn man daraus schließen sollte, daß auch bei Staatsdinern der Wein von der präsidenten-schaftlichen Tafel verbannt werden sollte. Darüber hatte einst Staats-sekretär Qvarts seine Kämpfe mit Frau Hayes zu be-sprechen; die Dame mußte sich jedoch schließlich einge-machen fügen. Es ist zu hoffen, daß auch Staatssekretär Sherman, wenn nicht Frau, so doch Herrn Mac Kinley zur Erkenntnis bringen wird, daß man die Vertreter der Groß- und sonstigen Mächte so wenig mit Wasser ab-sprechen kann wie mit dem beliebtesten amerikanischen Ge-tränke „Pock and Beans“ (Schweinefleisch und Bohnen); Herr Mac Kinley wird in diesem Falle nicht einmal auf dem Gebrauche „einheimischer“ Getränke bestehen können, obwohl solche nicht ganz ausgeschlossen sein mögen. Eine Kabinettsfrage wird daraus wohl nicht entstehen.

(„Nittetlicher“ Sport.) Aus New York meldet man: Der sensationelle Vorkampf zwischen dem ameri-kanischen Champion Corbett und dem Engländer Fitz-simmons ist am 17. d. in Carson City in Nevada aus-gefochten worden. Beide kämpften auf Leben und Tod

mit einer Brutalität sondergleichen. Schon nach den ersten Runden waren die Gesichter Beider blutüberströmt. In der vierzehnten Runde erhielt Corbett einen furchtbaren Schlag in die Herzgegend und gleich darauf einen Hieb auf das Kinn. Todtenbläß, mit vor Schmerz verzerrten Zügen sank er zu Boden, während Fitzsimmons über ihm stand, bereit, ihm den Gnadenstoß zu geben, sobald er sich erheben sollte. Aber es kam nicht dazu, denn Corbett, der einige Male den Versuch machte, sich zu er-heben, sank immer wieder zurück. Nachdem 11 Sekunden verstrichen waren, verhängte der Richter den Sieg des Engländer. Bei Verkündigung des Resultats war Fitz-simmons vor Freude wie beseffen. Er tanzte und sprang auf dem Podium herum, während seine in einer Loge anwesende Frau vor Wonne wie wahnstüchtig tobte und freulachte. Der besiegte Corbett, dem der hohle Champions-titel von Fitzsimmons entzogen worden war, schmunzelte dagegen in ohnmächtiger Wuth. Als er sein Verwundensein wieder gewonnen hatte, stürzte er, blind um sich schlagend, auf den Sieger los. Nur mit Mühe gelang es seinen Freunden, ihn zu bändigen.

(Mausen als Maler.) Man darf nicht glauben, daß die arktischen Regionen unergiebig für Künstler sind. Gatte schon Bauer durch seine großen Gemälde vom Gegentheil überzeugt, so reist sich ihm nun auch Ma-jen an, wenn auch in bescheidener Weise. Er ist zwar kein Maler von Fach, aber seine Bastell- und Aquarell-skizzen zeigen, daß er versteht, die charakteristischen Formen von Wasser und Eis, von Wolken und Land, von merk-würdigen, noch nie dargestellten Nordlichtern und

Mondscheinstrahlungen künstlerisch wiederzugeben. Sein Werk „In Nacht und Eis“ (Leipzig, F. A. Brockhaus) wird neben dem reichen Schatze von 200 Illustrationen auch acht hundert Bilder in getreuer bunter Wieder-gabe enthalten, die die großartige Natur des Polar-gebietes reizvoll vergegenwärtigen. Auch unter seinen Gefährten sind malerische Talente, wie die 9. Frierung von „In Nacht und Eis“ zeigt, welche köstliche Karri-katuren aus der nördlichsten „Vierseitung“ der Welt ent-hält, der „Fransjaa“, nebst dem dazugehörigen Text in lustigen Versen. Auch die Geschichte vom schlauen Bären und den hinterlistigen Kerlen, und wie Lieutenant Hansen bei 40 Gr. Kälte in Hund und Unterbeinkleidern wissenschaftliche Beobachtungen anstellte, kann man nicht lesen, ohne zu lachen.

(Die größte Geflügel-farm der Welt) befindet sich in den Vereinigten Staaten, in Little Compton, im Staate Rhode-Island. Sie gehört einem Mr. Wilbur, der im Jahre 150,000 Duzend Eier verendet. Die Farm enthält 100 Hühnerhöfe. In jedem befinden sich etwa 40 Hühner. Nachmittags werden die Eier gesammelt. Die Hühner werden täglich zweimal gefüttert. Am Nachmittag erhalten sie Mais, Morgens wird den Thieren auch Ge-milch gegeben.

(Kokarde) ist neuerdings zu einem Worte gewor-den, das in Aller Munde lebt. Manchen interessiert es vielleicht, den Ursprung des Wortes zu erfahren. Es ist hergeleitet von le coq (der Hahn) wegen der Ähnlichkeit der Kokarde mit dem Hahnenkamm.

26.]

Späte Frühne.

Roman von M. Braddon. — Autorisirte Bearbeitung.

— Ich bin kein geübter Fechter, Oberst Dis-ney, und auch grundsätzlich gegen den Zweikampf eingenommen. Doch, selbst wenn ich mich dazu ent-schließen könnte, mich zu duelliren, so würde ich es kaum einer Strohwitwe wegen thun, die sich in den Mund der Leute brachte wegen ihres Kokettirens mit einem berühmten Don Juan. Wir wollen an-nehmen, daß es nicht mehr als ein bloßes Kokettiren war, obwohl Frau Disney nach dem Jagdballe auf geheimnißvolle Weise verschwand und gleichzeitig auch Graf Lost plötzlich abreiste. Diese beiden Um-stände mögen vielleicht in keinem Zusammenhange stehen, umso mehr, als Frau Disney nach zehn Tagen zurückkehrte und man Graf Lost bisher noch nicht wiedergesehen hat.

— Ich kann für das Benehmen meiner Frau einstehen, Herr, unter allen Umständen und unter jeder Umgebung. Sie sind der Erste, welcher es je-mals gewagt hat, ihren reinen Namen anzutasten, und es soll nicht meine Schuld sein, wenn Sie nicht auch der Letzte sind. Ich sage Ihnen nochmals ins Gesicht, daß ich Sie als einen Feigling und Lügner betrachte! Als einen Feigling und Lügner, weil Sie einer jungen, anmuthigen Frau gegenüber unver-schämt sind, als einen Lügner, weil Sie Böses von ihr andeuten, das Sie nicht zu beweisen im Stande sein können.

— Fragen Sie doch Ihre Frau, wo sie zu Ende des Monats Dezember jenes Jahres gewesen ist, wo Sie in Indien waren. Fragen Sie sie, was sie in London gethan hatte, bevor sie am Sylvester-tage nach Fomey zurückkehrte und in dem gleichen Eisenbahnwaggon mit meinem Rechtsanwält Herrn Mc Allister fuhr, welchem ihre Erscheinung auffiel, er'sens, weil sie so hübsch war, und zweitens, weil sie so tief unglücklich ausah. Er ließ sich in ein Gespräch mit ihr ein, und ergründete bald, wer sie sei; wenn Sie glauben, daß ich Sie anlüge, gehen Sie zu Mc Allister und fragen Sie ihn selbst.

— Ich habe keine Veranlassung dazu, meine Frau hält nichts vor mir geheim.

— Es freut mich, das zu vernehmen. Dann wüßte ich auch wirklich nicht, weshalb wir uns schlagen wollen; es sei denn, daß ich alle die belei-digenden Worte aufgreife, die Sie mir gesagt, welche ich aber gewillt bin, zu übersehen. Ein Mann in Ihren reifen Jahren, welcher ein schönes Mädchen heirathet, ist einigermaßen entschuldigt, wenn ihn die Eifersucht plagt.

— Jedenfalls eher entschuldigt, als Sie es sind für all' Ihre bodenlose Unverschämtheit, ent-gegnete der Oberst, indem er sich auf dem Abfaze umwandte und Herrn von Glenaveril seinen eigenen Gedanken überließ. Diese waren denn auch nicht durchwegs bitter. Er hegte die Ueberzeugung, daß er den Samen grenzenlosen Glends in der Seele des Obersten ausgestreut habe; er glaubte nicht an Mar-tin's Versicherung, daß zwischen ihm und seiner Frau keinerlei Geheimniß bestehe. Der Zufall, wel-cher ihm die Gewißheit gegeben, daß am letzten Tag des Jahres Isabella jene Reise unternommen, war von ihm mit Jubel begrüßt worden, und seiner Spürnase gelang es, in Erfahrung zu bringen, daß die junge Frau mehrere Tage nach dem Jagdballe nicht in Enselruh gewesen sei. Das genügte ihm, um den Schmutz zu riechen, daß sie ihren Mann be-

trüge, und Jener ein Narr sei, weil er ihr vertraue. Daß der Oberst ihn hart anlieh, war ja im Grunde genommen nur natürlich, und er legte keinen Werth auf diese Heftigkeitsausbrüche, die ihn nicht um einen Kreuzer ärmer machten. Da kein Zeuge bei dieser Unterredung zugegen war, fühlte er sich in sei-ner Würde auch nicht verletzt. Die Sache blieb ein Geheimniß zwischen ihm und seinem Feinde.

— Er hat in der Kirchenpfad-Angelegenheit den Sieg davongetragen; aber ich denke, ich habe ihm eine Nuß zu knacken gegeben, mit welcher er manche Nacht zubringen dürfte, ehe er damit fertig geworden, sagte sich Glenaveril.

Erst lange nach dem Gabelfrühstück kehrte Martin Disney nach Enselruh zurück; er hatte allein sein wollen, um das mit sich auszurufen, was ihn so mächtig bewegte; seine Frau saß mit dem kleinen Jungen auf dem Schoß im Wohnzimmer; aber heute sprach keine Zärtlichkeit aus seinen Augen, sondern nur ein schroffer, strenger Entschluß. Jeder Zug in seinem Antlitz war starr und kalt, er hatte die Miene eines Anklägers und Richters zugleich.

— Schicke das Kind fort, Isabella; ich habe ernsthaft mit Dir zu reden.

Mit zitternder Hand griff sie nach der Klingel, übergab den Kleinen der eintretenden Wärterin, starrte dabei aber noch immer unverwandt ihren Gatten an.

— Martin, stammelte sie endlich, durch den eisigkalten Ausdruck in seinen Zügen vollständig aus der Fassung gebracht. Martin, hat sich etwas zuge-tragen?

— Ja, es ist irgend etwas nicht in Richtig-keit. Etwas, was gleichbedeutend mit dem Verderben sein kann. Was hast Du im vorletzten Winter, wäh-rend ich fort war, in London gethan? Was war die Ursache Deiner heimlichen Reise, Deiner verstoßenen Rückkehr? Was thatest Du am letzten Tag des Jahres? Wo und mit wem warst Du gewesen?

Athemlos und entsetzt starrte sie ihn an. Ein unparteiischer Zuhörer hätte schwer bestimmen kön-nen, ob die Anklage, welche in seinen Worten zu liegen schien, sie so sehr erschütterte oder ob seine ganze Art es sei, für die sie keine Aufklärung fand. Der Ausdruck in seinen Mienen war verstört genug, um jede Frau zu erschrecken, während er auf ihre Antwort harzte.

— Wo bist Du gewesen und mit wem? herrschte er sie mit zuckenden Lippen an. Gütiger Gott, warum kannst Du nicht antworten? Warum starrst Du mich gleich einem elenden, gänzlich ver-nichteten Wesen an, welches zu seiner Vertheidigung nichts vorzubringen weiß.

— Am letzten Tag des Jahres? stammelte sie zitternd.

— Am letzten Tag des Jahres, in jenem Winter, welchen ich in Burma zubringen mußte — wo bist Du gewesen? Ist es so schwer, Dich daran zu erinnern?

— Nein, nein, Du erschreckst mich nur. Ich weiß nicht, was Du andeuten willst. Ich bin an jenem Tage von London gekommen, war auf Besuch bei meiner Schwester Gwendoline.

— Du hast mir aber von diesem Besuche nie-mals Mittheilung gemacht.

— O doch, ich bin gewiß, daß ich Dir in einem meiner Briefe davon schrieb; vielleicht hast Du ihn nicht erhalten?

— Ich erinnere mich, daß Du dessen niemals Erwähnung gethan.

— Aber um des Himmels willen, Martin, blicke mich nicht so schroff und kalt an.

— Ich blicke Dich nur forschend an, um mich zu überzeugen, ob Du das Weiß bist, welches ich geliebt, an das ich geglaubt, oder ob Du so falsch wie die Hölle.

Er sprach dies, indem er seine Hände auf ihre Schultern legte und sie zwang, ihm in die Augen zu blicken.

— Wer hat Dir diesen Unsinn in den Kopf gesetzt?

— Dein Nachbar, der Gatte Deiner viel-gepriesenen Frau von Glenaveril; er sagte mir, daß sein Rechtsfreund an jenem Sylvestertage mit Dir gefahren sei, daß er ein Gespräch mit Dir angebahnt habe, Du entinnst Dich dessen vernünftlich?

— Nein, rief sie plötzlich, während eine merk-würdige Veränderung mit ihrem Gesichte vorging, Nein, ich entinne mich dessen nicht.

— Aber Du weißt doch, daß Du an jenem Tage von London gekommen bist?

— Ja, von dem Heim meiner Schwester, wie gesagt; ich schrieb Dir das Alles.

— Jener Brief ist mir nicht zugekommen und Du hast Dich auch in keinem Deiner weiteren Briefe auf diesen einen berufen. Deine Korrespondenz ist überhaupt in der letzten Zeit meiner Abwesenheit sehr nachlässig geworden; Du unterließest es, mir all' jene kleinen Einzelheiten zu berichten, welche die Entfernung zwischen uns weniger empfindlich machte.

Sie schwieg und lauschte, wie ihm vorkommen wollte, mit finsterner Miene seinen Vorwürfen, wäh-rend er sie verzweifelt anstarrte. Mit einem her-zbrechenden Seufzer wandte er sich endlich ab und verließ langsam das Zimmer, nur um der Gefahr zu entrinnen, daß er ihr harte Worte sage, welche der Schmerz ihm auf die Lippen trieb.

Nachdem er von ihr gegangen, stand sie ein paar Minuten zögernd, athemlos, erschreckt da gleich einem zu Tode gequälten Thier. Sie lauschte mit sichtlichem Anstrengung und hörte, wie er im oberen Stockwerke in seinem Gemache ruhelos auf- und abschritt.

Wieder stand sie zögernd still, die Lippen fest aufeinandergepreßt, die Hände geballt, die Stirne gefurcht. Dann holte sie sich Hut und Jacke aus der Vorhalle, kleidete sich hastig an, und rannte, als ob ihrer Seele Seligkeit davon abhängen müße, aus dem Hause. Sie benützte eine Seitenpforte, um den Garten zu verlassen, ohne des eisigkalten Windes zu achten, welcher ihre Schläfe umwehte. Mit fieberhafter Eile, welche sie veranlaßte, die Entfernung kaum zu bemerken, die sie zurücklegte, stürmte sie auf der staubigen Straße vorwärts, bis sie das Postbureau erreichte. Dort verweilte sie beiläufig eine Viertel-stunde, und als sie wieder auf die Straße trat, fielen schwere Regentropfen nieder; rasch legte sie den Heimweg zurück, aber sie war trotzdem ganz durchnäßt, als sie Enselruh wieder erreichte. Sie benützte einen an der Seite des Hauses gelegenen, sonst nur für die Dienerschaft bestimmten Eingang, um nach ihren Gemächern zu kommen. Es lag ihr offenbar daran, allen theilnehmenden Fragen zu ent-gehen. Zitternd kleidete sie sich für die Abendmahl-zeit um, denn es war inzwischen acht Uhr Abends geworden, und sie befürchtete, daß man Fragen an sie stellen, ihre Abwesenheit bemerken könne. Als sie endlich in das Wohnzimmer tretend nur Allegra in demselben fand, die bei Lampenlicht eine Septa-zeichnung vollendete, fühlte sie sich wesentlich er-leichtert.

(Fortsetzung folgt.)

Seite 6

Nemzeti színház.

Havi bérlét 22. sz. Ellinor király leány.

A gróf Teleki alapítványból 100 arany pályadíjjal jutalmazott vizgatók 3 felvonásában. Irta Dóczy Lajos.

Magy. kir. Operaház Z á r v a.

Várszínház.

Havi bérlét 12. szám.

Bajazzók. Dráma 2 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Leoncavallo.

ROCCO. Ballet 1 felvonásban. Kezdeté 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters.

Diensdag (J.-A. Nr. 71, M.-A. Nr. 23), „A Gabi villa“.

Repertoire der k. u. ung. Oper. Dienstag (J.-A. Nr. 74, M.-A. Nr. 2), zum ersten Male: „Szabadulás“.

Repertoire des Volkstheaters. Dienstag (J.-A. Nr. 55, M.-A. Nr. 2), „Hunyadi László“.

Népszínház.

LILLI.

Énekes színmű 3 felvonásban. Irta Hennequin és Millaud.

Vigszínház.

Rózsaszínű levelek. Vigjáték 3 felvonásban. Irta Gerő Károly.

Kisfaludy színház. A mai társadalom. Színmű dalokkal 4 felvonásban. Irta Ilsvai Hugó.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karlskaserne).

„SOBRI JÓSKA“

„Die Scheidungs-Affaire des Mundi Rosenkranz“ und „EIN HARTER KOPF“.

FISCHER'S Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám. Heute: Irma unter Kuratel.

G'schichten aus der Franzstadt. Johannistriebe. Prinzessin und Zigeunerprimás.

KÖVESI'S grösste Restauration, Wein- u. Bierhalle BUDAPEST'S.

Wahre Sehenswürdigkeit. VII. Erzsébet-körút. Heute, Montag:

Großes Konzert der k. u. g. Honvéd-Militär-Kapelle.

Anfang 7 Uhr. Entrée frei. Rujder Adolf's JOSEPHSTÄDTER ORPHEUM

József-körút 38. Heute: Die reine Liebe.

Grand Quodlibet. Löwi als Duellant.

Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21. Neu! BRÖDZENE ORSÉLIO. Hochkomisch! Musical-excentrique-Clowns.

Paolo & Ricardo. The three Sisters Walton. Ein Talmi-Mohr.

Café Schön,

Váci-körút 45. szám. Auf allgemeines Verlangen noch 3 Abchieds-Konzerte der weltberühmten Kapelle

Messerschmidt-Grünner unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten Violin-virtuosin

GRAND ETABLISSEMENT PARISIEN

Weltstädtisches Nachtleben! Grösstes und schönstes Ballhaus der Haupt- und Residenzstadt

(à la Moulin Rouge). Täglich Auftreten der berühmtesten Quadrille-Excentriques

Grand Succès! Les cinq Batignolles, ferner des reizenden Gesangs- und Tanz-Trios Sisters Richter,

so wie verschiedener Spezialitäten ersten Ranges. Heute Auftreten der Wiener Ballet-Truppe „ELITE“ (6 Damen).



Bis zum Konzert Mabilite Früh. Vorzügliche Speisen und Getränke bei mäßigen Preisen. Entrée fl. 1, an der Tageskasse fl. -.60. Damen frei.

Etablissement Somossy.

Heute grosse Vorstellung. Vorlesung Aufreten! Vorlesung Aufreten!

ELONA BARRISON

in ihrer Verwandlungsjene und als Chanteuse zu Pferde. Vorlesung Aufreten der 5 SISTERS BARRISON.

Großer Lachserfolg! Completeinlage! „Er kann nicht lesen“, Poffe in 1 Akt v. N. Böhm.

COMTESSEN VASQUEZ. NB. Im Café-Hintergarten Konzert der Zigeunerkapelle Munczy Lajos.

HERZMANN'S ORPHEUM. Hájós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

HERZMANN'S ORPHEUM. Hájós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper. Zum dritten Male mit sensationellem Erfolge: LILLI-LULLU.

HERZMANN'S ORPHEUM. Hájós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper. Nur noch einige Tage Aufreten sämtlicher Nummern: 3 SISTERS MILTON.

HERZMANN'S ORPHEUM. Hájós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper. Familie Carlé.

HERZMANN'S ORPHEUM. Hájós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper. Schiller's Räuber.

HERZMANN'S ORPHEUM. Hájós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper. LEGAY'S.

HERZMANN'S ORPHEUM. Hájós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper. Madame X. Folguère, Darstellerin d. berühmten Marmorstatuen aus den Museen du Louvre und Luxemburg in Paris.

Möbel

gegen Ratenzahlung zu billigen Preisen und coulanten Bedingungen in be

Möbelniederlage Budapest, Deák-gasse Nr. 8, 1. St.

Gegen Einendung von 25 kr. in Briefmarken senden wir sofort unseren allerneuesten Preis-courant mit 360 Zeichnungen portofrei.

Földhasznobéri hirdetés.

A magy. kir. közalap uradalom tulajdonát képező, Temesmegyében fekvő s alább egyenként felsorolt birtoktestek 1897. évi október hó 1-től számítva tizenkét (12) évi időtartamra újra hasznobérbé fognak adatni:

A hittiyási 529⁹⁸²/₁₆₀₀ hold a szirbovai 32¹⁰¹⁵/₁₆₀₀ holddal össze-sítve, együtt tehát 562²⁸⁰/₁₆₀₀ hold;

A ligeti 35¹²²⁴/₁₆₀₀ hold és a ligeti 971¹⁴⁹⁵/₁₆₀₀ hold. A bérbeadás iránt a zárt ajánlati tárgyalással egybekötött nyilvános szóbeli árveres 1897. évi április hó 29-én délelőtt 10 órákor fog a Buziáson székely közalap. gazd. ker. főtisztseg hivatalos helyiségében megtartatni.

Ezen árverésre bérlni szándékozók azzal hivatnak meg, hogy 50 kros bélyeggel ellátott és kellő banatpénzzel felszerelt irasos zárt ajánlataikat, melyben a holdanként megajánlott hasznobéri összeg számokkal és betűkkel kiírandó és kijelentendő, hogy ajánlattevő a berleti feltételeket ismeri s azoknak magát aláveti, bértárgyanként külön a fenti hatardó előtt nyujtsák be alólírott főtisztseghez és a borítékon jelöljék meg, mely bértárgyra szol.

Banatpénzül a bérlni szándékoló birtoktest minden holdja után egy (1) frt teendő le készpénzben vagy az állam által óvadékképesnek elfogadott értékpapirokban.

Kikiáltási ár holdanként a hittiyási 562²⁸⁰/₁₆₀₀ holdnál 12 frt, a ligeti 359¹²²⁴/₁₆₀₀ holdnál 7 frt 50 kr és a ligeti 971¹⁴⁹⁵/₁₆₀₀ holdnál 8 frt 8 kr.

Oly egyének, kik gyámi hatalom vagy gondnokság alatt állanak, ugyszintén a kik az uradalommal szemben hátralekos tartozásban vannak vagy barmi ezimen perben állanak, az árverésből ki vannak zárva.

Elkésve érkezett, vagy utóajánlatok, valamint kellően fel nem szerelték figyelembe vétetni nem fognak. Az ajánlattevők közti szabad választási jog az uradalomnak tartatik fenn.

A részletes hasznobéri feltételek a ker. főtiszt-égnél Buziáson, valamint a hittiyási birtokra vonatkozó a nagykövesi, és a ligetiekre vonatkozó a csákovai m. kir. közalap. ispánságnál a szokásos hivatalos órák alatt betekinthetők

BUZIÁSON, 1897. évi márczius hó 21-én.

M. kir. közalap. ker. főtisztseg.

Berfajzettel,

altes Gold, Silberuhren, Juwelen, oder tauche selbe gegen neue um. Die ausgetösten und auf Sijitationen en partie gefausten, so auch neue Juwelen verkaufe zu den billigsten Preisen.

Goldketten zu 85 kr. per Gramm. 12 St. Silber-Geheng fl. 6.50, edlte Diamant-Ohrgänge fl. 8, Diamant-Ringe fl. 6, Silberuhr fl. 5, Golduhr fl. 12, Silber 5 kr. per Gramm.

Fried A., Kerepesi-ut 2.

Geheime Krankheiten

Dr. Kajdacsy, gew. f. l. Regimentarzt, BUDAPEST, V. Waihuer-Boulevard 4 (Váci-körút 4), I. Stock,

Gingang bei der Treppe. Deination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honoräre Befuche werden unter Distraction beanwoztet, Medicamente bejorgt.

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Beantwortet werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offeriert billigst Wiener Kassen-Fabrik: Niederlage, Budapest, 5. Bez., Gürtelgasse 6. 70462

Stoßhohes Wohnhaus mit großem Hof, Garten und großer Werkstätte ist zu verkaufen. Schöne Lage, sehr geeignet für industrielle oder gewerbliche Zwecke. Abdr. in der Exp. 71079

Genilla, für Gasthaus sehr geeignet, mit schattigen Garten, ist per sofort zu vergeben. Näheres dortselbst, Erzsebetkiraly-né-ut Nr. 33. 71021

Agenten, Reisende, Wiederverkäufer, Leute mit etwas Kapital, können mit einer Neuheit bequem viel Geld verdienen. Abdr. Vorkodi, Budapest, Karlsring 17. 10502

Wegen Heberfiedlung ins Ausland, sind solide Möbel und Einrichtungsgegenstände zu verkaufen. Zu besichtigen täglich von 11-3 Uhr. Erzsebet-tér 2, 3. St., Th. 10. 10603

Sichere Existenz. Für religiösen Israeliten ist in einem bedeutenden Kurorte ein Geschäft ohne Konkurrenz sofort zu übergeben. Abdr. in der Expedition. 10604

Zwei Ziederohrkessel, noch im Betriebe, einer mit 128 Meter Heizfläche, der zweite mit 110 Meter Heizfläche, auf sechs Atmosphären Druck, geprüft, mit sämtlichen Armaturen versehen, sind wegen Betriebesvergrößerung in der Sorofärer Dampfmaschine zu verkaufen. 70161

Photographie. rines-Meister ersten Ranges in Ein großen Provinzstadt Ungarns, mit eleganter Einrichtung, ist mit fundus instructus anderer Unternehmung wegen um fl. 4500 zu verkaufen. Näheres bei Schlegelinger Karoly, photographische Manufaktur, Budapest, IV., Karoly-utca. 70885

Geschäftslokale, auf dem frequentesten Posten Budapests, alter Posten, mit großem, schönen Portal, ist zum August abzulösen. Abdr. in der Exp. 70684

Spezereigeschäft in einer großen Provinzstadt, Komitatsort, vorjähriger Detailverlehr 42.000 Gulden, das erste und bestrenommierteste Geschäft, ist mit vortheilhaftesten Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Budapest, Röst Szilardgasse Nr. 18. 70531

The Berlitz School of Languages, Erzsebet-körut 15, II. Stock rechts. Ung., Slav., Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene u. Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Probestunde gratis u. franco. Eintritt jederzeit. 69919

Kaffeehandlung mit Milchhalle verbunden, welcher nachweisbar rein monatlich 120 Gulden trägt, ist dringender Abreise halber sehr billig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Röst Szilardgasse 18. 70539

Neugebautes, solides Haus, 11 Prozent Reinertrag, 14 Jahre steuerfrei, ist für einen Grund im Wert von circa 30.000 fl. anzukaufen. Gest. Anträge unter „N. 659“ an die Exp. erbeten. 70659

Guter Zeichner mit Praxis im Metall- oder Maschinenfach gesucht. Abholwörter Gewerbeschüler bevorzugt. Offerte unter „N. N. 945“ an die Expedition. 70945

Eine Fabrik für Wasserleitung, Gasleitung u. Centralheizungen in Budapest, sucht für das Installationsfach einen tücht. Obermonteur. Offerte unter „N. 100“ an die Exp. 70954

100 Korona annak, aki nekem egy nagyobb házban házmestereget ajánlja. Házmester már voltam, vízvezeték-, légszusz- és klotz-felszereléshez értek. Czim a kiadóhivatalban. 70998

Selchergeschäft, neuzügelter alter Boden, im Mittelpunkte der Hauptstadt, größerer Unternehmung halber sofort billig zu übergeben. Abdr. in der Expedition. 71075

Lawn-Tennis-Spielfläche per Verjon und Stunde 50 fr. Abdr. in der Exp. 70858

Abreise halber ist ein größeres Quantum solcheser Gänsefleisch zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 10538

Haus zu verkaufen in Dunabek, auch zu vermieten, für den Sommer, besteht aus 2 Zimmern, 2 Küchen, schönem Hof, Garten, freie Aussicht, gesunde Gegend. Näheres beim Eigentümer, Tischlermeister Peter Kozman, Hauptstraße Nr. 76. 70984

Geld auf Laje und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank- u. Wechsel-Geschäft** **Armin Kovary, Kossuth Lajos-u. 4. Palais Dreher.** 9295

Konfitorei in größerer ungarischer Provinzstadt, gut gehend, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 10600

Ullmann Mór és társa, Weingroßhändler, Budapest, Kanizsei und Stadtkeller Andráshystráse Nr. 21, offeriren vorzüglichste Roth- und Weißweine, wie auch Rieslinge zum Preise von fl. 24 bis fl. 60 im Gebinde von 30 Liter aufwärts. Gebinde berechnen zum Kostenpreise und nehmen diese franco retour. Detailversandt gegen Nachnahme. Referenzen bezüglich ertheilen die herborragendsten **WINE** der Dittódozige Ungarns. 10509

Ohne Kapital baue ich auf schuldenfreien Grundstücken auch allergrößt. Bau Besorge Baufreite, Konvertierungen, Restitutionsarbeiten für Kaufleute und Privatpersonen zu constanten Bedingungen, kaufe und verkaufe Häuser u. Grundst. Porosig, I. Bezirk, Pestung, Lovas-ut 16a. Sprechstunden von 8-10 u. von 2-4 Uhr Nachmittags. 70988

Klaviers und Pianinos, durchwegs berühmte Factoren, darunter auch überspielte am solidesten angebaute bei Keresztes, Balmebenuelevard 21 (Zudustriehof). 10131

Schöner Geyund, in der neu eröffneten macedonischen Varna-utca, gegenüber der Franz Josephs-Kaserne (Neuere Kerepelerstráse), 301-302 fl. groß, ist preiswürdig zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschillinges kann der Käufer schuldig bleiben. Näheres beim Eigentümer John Gábor, Kerepeli-ut 30. 71053

Vertrauensposten sucht intelligenter Kaufmann, perfekter Buchhalter. Kann bis 10000 Kronen Sicherstellung leisten. Gest. Anträge unter „N. N.“ an die Exp. 71007

Stellagen für Gewerbebetriebe und Glasfirmatafeln zu haben. Näheres Gijellaplag 2 beim Hausmeister. 71015

Egy fiatal ember házasság czéljából oly róm-kath. hajadonnal óhajt megismerkedni, aki gazdaság minden ágában jártas, kinek némi hozománya van. Levelet fényképpel ellátva „Gazdasz“ czim alatt a kiadóhivatalba kéretik. 70971

Geschäftslokale, nicht groß, ist pro Mai **Gele- und Altgasse Nr. 25** zu vermieten. 70981

Aradi-utca 28. sz., II. emelet 15. szám a. egy szoba ebédlő-, egy szoba szalon-butonnal, modern, egyenkint vagy ögzeszen olesön eladó. Megtekinthető 1/2 órától 1/2 óráig. 70984

Keresünk ügynőket hirdetések gyűjtésére, magas jutalék mellett. Czim a kiadóhivatalban. 71090

Gastwirthung im ersten Stock, bestehend aus einem zweifentrigen und zwei einfentrigen Zimmern, Badezimmer, Dienstbotenzimmer und Nebenrümlichkeiten, per 1. Mai zu vermieten. Näheres Josephstráse 78. 10621

Erzieherinen finden sofort günstiges Placemnt durch **Franz Anna Gerson, Budapest, Andráshy-ut 21, Telemelet.** 10581

Ein feiner **Donna-Spizeldivan** und **maurer Spizeldivan** billig zu haben bei **Artis Adolf, Tapolcsermeier, Kom-bahgasse 12.** 10698

Wine **Wine** von in meinem Vorpeter Weingarten selbstproduzirt, streng rituell behandelten alten Weinen, jedes Flasche versende ich per Eisenbahn gegen Nachnahme in Fassen von 60 Liter aufwärts frankirt nach jeder Eisenbahnstation: Weißweine á 24 fr., Rothweine á 26 fr. Gebinde berechnen zum Kostenpreise u. nehme selbe franco Villány retour. Bestellungen, welche Samstag einlaufen, werden nur darauffolgenden Montag ausgeführt. **Hein Simon,** Gemüthwaarenhändler in Villány (Baranya). 10144

Melyiség és portál a Jozsef-körutü élénk részén, olesó házbér; **Udvart raktár** a Kerepeli-uton, esetleg rögtön kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 70902

Von Herrschaften abgelegte Herren- u. Knabenkleider werden zu allerbilligsten Preisen in feinerer, besserer Qualität als überall verkauft **IV., Egyetem-tér 5, im Hofe, Magazin 1.** Dajelbst werden **frack** und **Salonanzüge** geliehen. 10451

Villányer Weine. Versandt per Eisenbahn in Gebinden von 50 Litern aufwärts, leere Fässer werden franco zum berechneten Preise retour genommen. Weiße, alte Tischweine von 20-24 fr.; Dessertweine von 26-30 fr.; Rieslingerweine von 35-40 fr.; Rothweine von 26-30 fr.; Kabinett-Rothweine von 35-40 fr. per Liter, ab hier. Per Post werden zur Probe in geflochtenen Demphonflaschen franco jeder Poststation sammt Flasche versendet, und zwar 4 Liter rothen Kabinettweins oder Rieslinger-Weins fl. 2.60, 4 Liter Roth- oder Weißweins oder Eje-moröner Wein fl. 3.80, 4 Liter Sliwowitz oder Treber-branntwein fl. 4.20, 4 Liter Cognac, Prima-Dual, fl. 8.50. Vertreter werden acceptirt. Preisourante auf Wunsch gratis. **Viradische Keller-eien in Villány** (Baranya). 10026

Magyar királyi államvasutak üzletvezetőség Zág-ráb, 169/97. szám. **Pályázati hirdetmény.** A m. kir. államvasutak zágrábi üzletvezetőségének központjában 3 hivatalsszolgal állás töltendő, mely állásokkal évi 300-300 ft. fizetés, szabáyszori lakbérilletmény és szolgálati ruházat élvezete van egybekötve. A polgári alkalmazatásra jogosító cs. és kir. hadügyi vagy honvédelmi miniszteri igazolvánnyal ellátott katonai altisztek ezen állások betöltésénél elsőbbséggel bírván, felhívjuk azon kiszolgált altiszteket, kik az 18731 évi II. törvényozikk értelmében jogszultsággal bírnak és pályázni óhajtának, hogy említett igazolvánnyal felszerelt, 50 kros okmánybéllyeggel ellátott folyamodványukat, melyben a vasuti szolgálatra képesítő, 35. évet nem haladó koron és egészséges, ép testzerkezeten kívül a magyar irás, olvasás és számolás elmeiben való jártasság, ugyszintén a magyar honpolgárság kellőkép igazolándó, következő czim alatt: „A m. kir. államvasutak üzletvezetőségének, általános I. osztály Zág-ráb“ legkésőbb s. évi április 25-ig terjesszék be, minthogy az ezen

határnapon túl beérkezendő folyamodványok figyelembe vételni nem fognak. Azon pályázók, kik a hivatalos magyar nyelven kívül a horvát nyelvet is bírják, a többi pályázókkal szemben előnyben részesittetnek. Megjegyzendő, hogy a polgári állásra jogosító igazolvánnyal ellátott azon altiszteket, kik a katonaságtól közvélelül s a szolgálat folytonosságának megszakítása nélkül lépnek át a m. kir. államvasutak szolgálatába, véglegesítésük esetén s ha a vasuti szolgálatba lépéskor 45 évüket még túl nem haladták, a katonai szolgálatban töltött idejük, az alapszabászori utánfizetéseknek megfelelő havi részletekben leendő befizetésé mellett nyugdíjigjogszult idejükbe be fog számittatni Zág-ráb, 1897. március hó 24-én. Az üzletvezetőség. (Utányomás nem díjazatik.) 10624

Möbel zu leichten Zahlungsbedingungen und billigen Preisen, ohne Preishöhung, in guter u. solider Ausführung: **Schlüssel, Divane, Ottomane, Schlafdivane, Zangonarmaturen, Draht-Bettstellen.** **Afriqne- u. Berdehaarmatrasen,** zusammenlegbare Eisenbetten u. in **Ignác Nathán's Tischler- und Tapezierer-Möbel-Niederlage, Budapest, 6. Bez., Andráshystráse Nr. 40.** 10280

Zu einer großen Provinz-Stadt Ungarns, zugleich in. Freistadt, ist ein sehr freuden-Sotel mit **27 freuden-Zimmern,** wobei 11 schöne Gastzimmer vollständig eingerichtet sind, separate Wohnung für den Eigentümer, Wohnung für das Personal, 2 Omnibusse zur Bahn sammt Berde, schönes, großes Kaffeehaus, Speiseaal, Kellerlein, Alles vollständig eingerichtet und in bestem Gange, frankheits-halb r sofort megzugeben. Näheres hierüber bei Herrn **Jakob Weissinger** Budapest, Theresienring Nr. 2. 10612

Eine hübsche **Villa in Rákösfalva** ist preiswürdig zu verkaufen, nahe zur Haltestelle der Bijnalbahn, am Rákös-bache, mit schattigem Garten, eigener Wasserleitung im Garten, Niederstall, Glashaus und separater Gästewohnung. Abdr. in der Exp. 10453

Gegründet 1842.

Die erste und älteste f. u. f. priv.

Alpaca- und Chinasilberwaaren-Fabrik

W. BACHMANN & Co., WIEN,

empfehlen ihre bestverfertigten Bestecke und Tafelgeräthe, Spezial-Artikel für Hotels, Cafés, Restaurants und Menagen, Grundlage Alpaca, als durch und durch weißes Metall unter Garantie!

Zu haben in jedem besseren Galanterie- und Eisenwaarengeschäft in Budapest.

Wir bitten auf obige Marken genau zu achten.

ROTHAUSER M. IENÁCZ,

Budapest, VI., király-utca 6. szám,

empfehlen Bestecke und Tafelgeräthe in Alpaca u. Chinasilber, Marke „Bachmann“, zu Original-Fabrikpreisen unter Garantie!

Diabetiker Nährstoff,

Diabetiker Brod

auch Professor Dr. C. v. Noorden, Stange 15 fr., **Saccharin-Obsi:** Kirchen, Weichsel, Preiselbeeren, Paradiesmarc, Flasche 45 und 90 fr., **Saccharin-Cacao** Dose 75 fr.

Friedrich Detsinyi,

BUDAPEST,

V., Marokkanergasse Nr. 2,

zum schwarzen Hund.

ZNAIMER GURKEN.

1 Kiste mit 8 Flaschen á 5 Liter, sammt Flasche und Kiste: **Kleine Gewürzgurken fl. 5.50, mittlere Gewürzgurken fl. 5.-, große Salzgurken fl. 4.-, Pfefferoni oder grüne Paprika fl. 6.-** versendet ab Quaim gegen Nachnahme **S. M. Keitel** in Quaim.